Leistungsberichte der Berliner Hochschulen zum Jahr 2017

gemäß Hochschulverträgen bzw. Charité-Vertrag

Vorbemerkung

Mit den staatlichen Berliner Hochschulen wurde im Rahmen der Hochschulverträge ein regelmäßiges Berichtswesen vereinbart. Es sieht die jährliche Vorlage eines kurzen Datenberichts vor, der quantitative Kennzahlen zur finanziellen und personellen Ausstattung der Hochschulen und zu ihren Leistungen in Lehre, Forschung und Gleichstellung enthält.

Die Einzelberichte der Hochschulen sind auf der Internetseite der Senatskanzlei – Wissenschaft und Forschung – zu finden:
www.berlin.de/sen/wissenschaft/service/leistungsberichte/.

Ergänzend wird hier eine Gesamtdarstellung der Kennzahlen für die Berliner Landeshochschulen vorgelegt. Zudem werden Übersichten differenziert nach Hochschultypen präsentiert. Die Unterteilung der Hochschultypen folgt der Systematik der amtlichen Statistik. Die Charité - Universitätsmedizin Berlin wird aufgrund ihrer spezifischen Struktur in der Gesamtdarstellung zum Teil gesondert ausgewiesen.

Universitäten

- Freie Universität Berlin
- Humboldt-Universität zu Berlin
- Technische Universität Berlin
- Charité - Universitätsmedizin Berlin

Fachhochschulen

- Beuth-Hochschule für Technik Berlin
- Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin
- Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
- „Alice-Salomon“-Hochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin

Künstlerische Hochschulen

- Universität der Künste Berlin
- Hochschule für Musik „Hanns Eisler“
- Kunsthochschule Berlin (Weißensee) - Hochschule für Gestaltung
- Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“

Die Daten werden – wie in den Einzelberichten – im Zeitablauf über die letzten drei Jahre sowie im Vergleich zum Jahr 2010 angegeben. Diese Darstellung ermöglicht es, Trends erkennbar zu machen. Die Angaben zu den Studierenden, den Studienabschlüssen sowie zum Personal basieren im Wesentlichen auf Auswertungen der amtlichen Hochschulstatistik, während die Daten zur Finanzausstattung sowie zu Forschung, Wissens- und Technologietransfer aus den hochschuleigenen Erfassungssystemen stammen. Die Berechnungen zu Kosten-Leistungsrelationen wurden nach einer mit dem Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung abgestimmten Methodik im Rahmen der regionalen und überregionalen Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleiche vorgenommen. Die Kennzahlen für die einzelnen Hochschulen sind den Datenanhängen der Einzelberichte zu entnehmen.

Inhalt

Vorbemerkung **2**

1. Studium und Lehre **4**

1.1 Entwicklung der Studierendenzahlen und des Lehrangebots 4

1.2 Studierende im 1. Hochschulsemester 7

1.3 Studierende im ersten Fachsemester 7

1.4 Studienabschlüsse 11

2. Forschung und Drittmittelaktivitäten **14**

2.1 Drittmittelausgaben an den Berliner Universitäten 15

2.2 Drittmittelausgaben, Kooperationen und Wissenstransfer an den Fachhochschulen 16

2.3 Drittmittelausgaben und künstlerische Entwicklung an den künstlerischen Hochschulen 18

3. Personal **19**

3.1 Entwicklung der Personalstruktur 19

3.2 Finanzierung des wissenschaftlichen Personals 20

3.3 Beschäftigungsumfang und Befristungsverhältnisse des wissenschaftlichen Personals 22

3.4 Beschäftigungsumfang und Beschäftigungsdauer des nicht-wissenschaftlichen Personals 25

3.5 Gleichstellung bei Professuren 26

4. Internationalisierung **28**

4.1 Herkunft der ausländischen Studierenden 29

4.2 Ausländisches Personal und dessen Herkunft 31

4.3 Studierende und Personal aus Syrien und Iran 32

5. Finanzausstattung **34**

5.1 Einnahmen der Hochschulen 34

5.2 Ausgaben der Hochschulen 36

6. Tabellenverzeichnis **37**

7. Abbildungsverzeichnis **38**

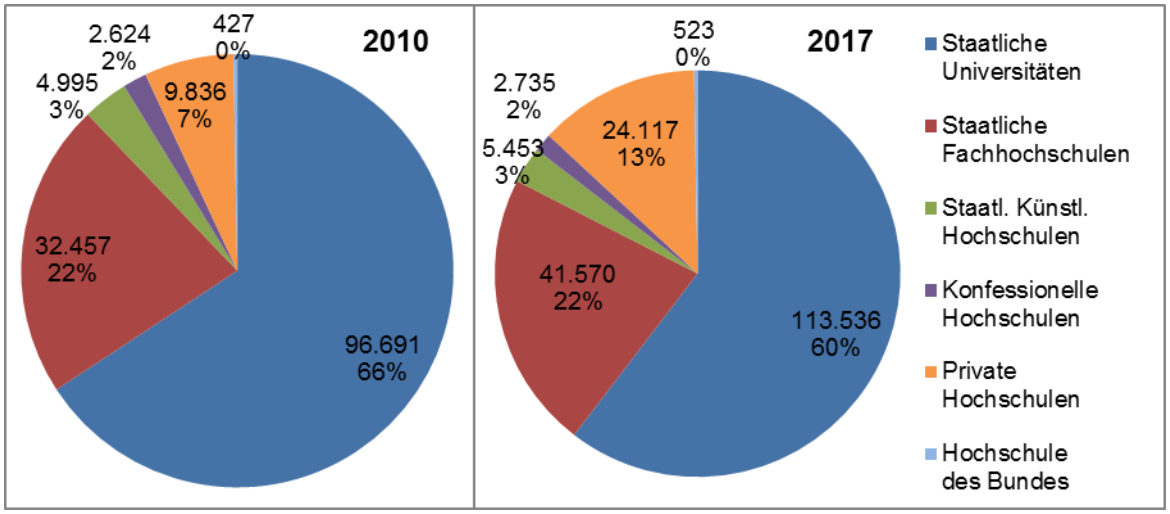
8. Anhang **39**

1. Studium und Lehre

Im Wintersemester 2017/18 waren an den Berliner Hochschulen insgesamt 187.934 Studierende eingeschrieben. 85 % von ihnen studierten an Hochschulen in Trägerschaft des Landes Berlin, 13 % an privaten Hochschulen und knapp 2 % an konfessionellen Hochschulen.

Bei allen Hochschulträgern ist die Zahl der Studierenden seit dem Jahr 2010, in dem es insgesamt 147.030 Studierende in Berlin gab, stark angestiegen. Der vorliegende Bericht bezieht sich auf die Hochschulen in Trägerschaft des Landes Berlin, so dass 15 % der Berliner Studierenden von den Darstellungen nicht erfasst werden.

Abb. 1: Prozentuale Aufteilung der Berliner Studierenden nach Hochschultyp an allen Berliner Hochschulen (staatliche und nichtstaatliche) im Wintersemester 2017/18



1.1 Entwicklung der Studierendenzahlen und des Lehrangebots

An den Hochschulen in Trägerschaft des Landes Berlin waren im Wintersemester 2017/18 insgesamt 160.559 Studierende eingeschrieben - 20 % mehr als im Wintersemester 2010/11. Dies ist vor allem auf die kontinuierliche Steigerung der Studienanfängerzahlen im Rahmen der Umsetzung des Hochschulpakts 2020 zurückzuführen.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Studierenden insgesamt an allen Hochschultypen um jeweils 2 bis 3 % gestiegen. Nach den hohen Steigerungsraten von teilweise jährlich mehr als 5 % in früheren Jahren stabilisierte sich der Zuwachs in den letzten Jahren auf diesem Niveau.

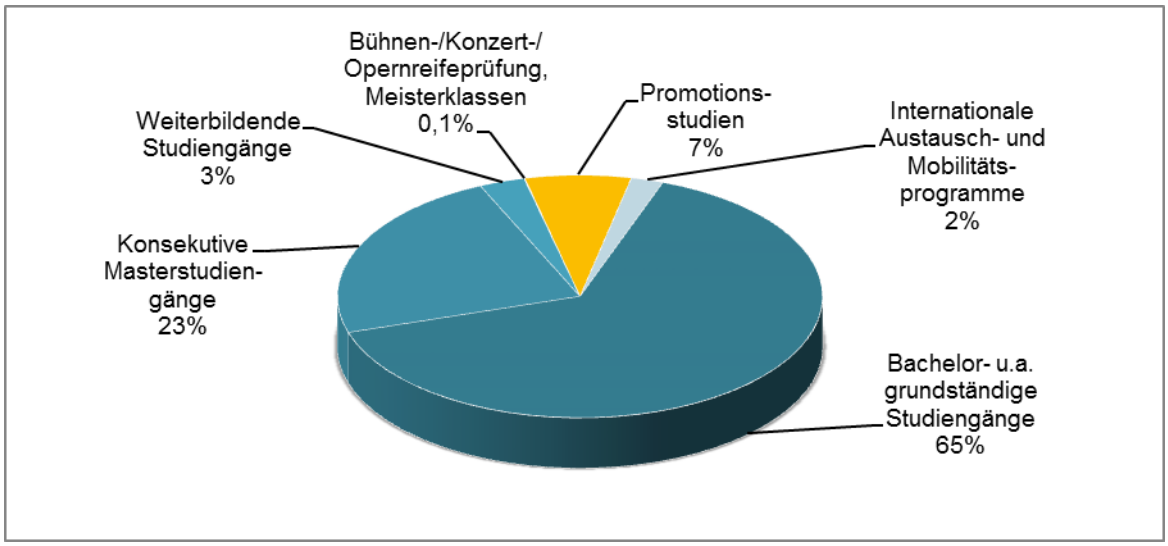
Die Zahl der Studierenden in grundständigen Studiengängen (Bachelor- und Staatsexamensstudien-gängen sowie auslaufenden Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen) hat sich zum Vorjahr um 2 % gesteigert. Mit inzwischen mehr als 100.000 Studierenden und einem Anteil von 65 % an allen Studierenden sind sie die größte Gruppe.

Die Studierenden in konsekutiven Masterstudiengängen sind an den Berliner Hochschulen mit 23 % die zweitgrößte Gruppe. Im Vergleich zum Wintersemester 2010/11 hat sich ihre Zahl

mehr als verdoppelt. Dieser Anstieg ist eine Folge der flächendeckenden Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge.

Die Zahl der Promotionsstudierenden ist seit Jahren stabil. Ihr Anteil an allen Studierenden beträgt aktuell 7 %. Studierende in weiterbildenden Studiengängen machen einen Anteil von 3 % aus. Die Zahl der Studierenden in Austausch- und Mobilitätsprogrammen unterliegt leichten Schwankungen. Ihr Anteil liegt bei etwa 2 % aller Studierenden.

Abb. 2: Aufteilung der Studierenden insgesamt nach Studiengangtyp im Jahr 2017



Tab. 1: Anzahl der Studierenden nach Studiengang- und Hochschultypen

	2010	2015	2016	2017	Diff. zu 2016 abs.	Diff. zu 2016 in %
Land Berlin	147.030	175.917	180.235	187.934	7.699	4%
Berliner Landeshochschulen insgesamt	**134.143**	**153.843**	**157.042**	**160.559**	**3.517**	**2%**
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	99.523	99.449	101.281	103.587	2.306	2%
Konsekutive Masterstudiengänge	16.378	33.881	35.512	36.992	1.480	4%
Weiterbildende Studiengänge	3.347	4.688	4.707	4.873	166	4%
Bühnen-/Konzert-/Opernreifeprüfung, Meisterklassen	225	113	89	83	-6	-7%
Promotionsstudien	10.479	11.605	11.496	11.320	-176	-2%
Internationale Austausch- und Mobilitätsprogramme	3.534	3.819	3.663	3.450	-213	-6%
Sonstige[1]	657	288	294	254	-40	-14%
Universitäten	**96.691**	**109.206**	**111.465**	**113.536**	**2.071**	**2%**
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	68.943	66.167	67.329	68.663	1.334	2%
Konsekutive Masterstudiengänge	11.924	26.173	27.597	28.694	1.097	4%
Weiterbildende Studiengänge	1.900	2.203	2.080	2.137	57	3%
Promotionsstudien	10.396	11.499	11.390	11.221	-169	-1%
Internationale Austausch- und Mobilitätsprogramme	2.971	2.974	2.893	2.678	-215	-7%
Sonstige[1]	557	190	176	143	-33	-19%
Fachhochschulen	**32.457**	**39.441**	**40.285**	**41.570**	**1.285**	**3%**
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	26.813	30.015	30.675	31.603	928	3%
Konsekutive Masterstudiengänge	4.037	6.535	6.659	6.924	265	4%
Weiterbildende Studiengänge	1.184	2.199	2.315	2.401	86	4%
Internationale Austausch- und Mobilitätsprogramme	387	688	634	640	6	1%
Sonstige[1]	36	4	2	2	0	0%
Künstlerische Hochschulen	**4.995**	**5.196**	**5.292**	**5.453**	**161**	**3%**
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	3.767	3.267	3.277	3.321	44	1%
Konsekutive Masterstudiengänge	417	1.173	1.256	1.374	118	9%
Weiterbildende Studiengänge	263	286	312	335	23	7%
Bühnen-/Konzert-/Opernreifeprüfung, Meisterklassen	225	113	89	83	-6	-7%
Promotionsstudien	83	106	106	99	-7	-7%
Internationale Austausch- und Mobilitätsprogramme	176	157	136	132	-4	-3%
Sonstige[1]	64	94	116	109	-7	-6%

[1] Sonstige Abschlüsse (Zertifikate etc.) bzw. kein Abschluss möglich gem. amtlicher Statistik

1.2 Studierende im 1. Hochschulsemester

Der langfristige Vergleich mit dem Jahr 2005, dem Basisjahr des Hochschulpaktes 2020, zeigt, dass der Ausbau zusätzlicher Studienmöglichkeiten für Studierende im ersten Hochschulsemester relativ stark an den Fachhochschulen erfolgt ist. Diese haben ihre Aufnahmezahlen im Zeitraum 2005 bis 2017 um 75 % gesteigert, während der Aufwuchs bei den Universitäten nur 47 % betrug. Seit dem Jahr 2015 wird das Niveau der Studienanfängerzahl im ersten Hochschulsemester über alle Hochschultypen hinweg in etwa gehalten (+1 %).

Tab. 2: Anzahl der Studienanfängerinnen und -anfänger im 1.Hochschulsemester nach Hochschultypen

	2005	2010	2015	2016	2017	Diff. zu 2005 abs.	Diff. zu 2005 in %
Hochschulen insgesamt	**19.347**	**25.077**	**29.141**	**29.662**	**30.009**	**10.662**	**55%**
Universitäten	13.504	16.216	19.535	19.736	19.903	6.399	47%
Fachhochschulen	5.258	7.757	8.615	8.997	9.194	3.936	75%
Künstlerische Hochschulen	585	1104	991	929	912	327	56%

1.3 Studierende im ersten Fachsemester

Die Zahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger im ersten Fachsemester ist in Bachelor- und anderen grundständigen Studiengängen gegenüber dem Vorjahr um vergleichsweise geringe 2 % angestiegen, in konsekutiven Masterstudiengängen um 4 %. Die Steigerung in diesem Bereich ist vor allem auf eine bessere Auslastung der Masterstudiengänge durch steigende Absolventenzahlen in den Bachelorstudiengängen zurückzuführen.

Tab. 3: Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger im 1. Fachsemester nach Hochschultypen und Qualifikationsstufe

	2010	2015	2016	2017	Diff. zu 2016 abs.	Diff. zu 2016 in %
Bachelor- u. a. grundständige Studiengänge	**23.400**	**29.777**	**30.486**	**31.093**	**607**	**2%**
Universitäten	13.975	19.796	19.835	20.093	258	1%
Fachhochschulen	8.667	9.236	9.934	10.239	305	3%
Künstlerische Hochschulen	758	745	717	761	44	6%
Konsekutive Masterstudiengänge	**8.199**	**12.339**	**12.498**	**12.945**	**447**	**4%**
Universitäten	5.601	8.897	8.871	9.193	322	4%
Fachhochschulen	2.321	2.919	3.018	3.174	156	5%
Künstlerische Hochschulen	277	523	609	578	-31	-5%
Weiterbildende Studiengänge	**1.603**	**2.010**	**1.892**	**1.900**	**8**	**0%**
Universitäten	919	1.045	834	886	52	6%
Fachhochschulen	570	843	936	898	-38	-4%
Künstlerische Hochschulen	114	122	122	116	-6	-5%

Die Absolventinnen und Absolventen der Bachelorstudiengänge beginnen – sofern sie nicht in den Arbeitsmarkt einmünden – zum Großteil ein konsekutives Masterstudium. Dabei hat die gestufte Studienstruktur den Vorteil, dass ein Wechsel der Hochschule, möglicherweise auch ins Ausland, erleichtert wird. Allerdings entspricht dies nicht immer den Interessen von Bachelorabsolventinnen und -absolventen, die zum Teil gern an ihrer bisherigen Hochschule ein Masterstudium aufnehmen würden, aber keinen Studienplatz erhalten. Im Jahr 2017 standen an den Berliner Hochschulen den 11.830 Absolventinnen und Absolventen aus Bachelorstudiengängen 12.945 Studienanfängerinnen und Studienanfänger im ersten Fachsemester in Masterstudiengängen gegenüber. Von den letzteren haben nur 5.386 ihren Bachelorabschluss an der eigenen Hochschule erworben. Ihr Anteil an allen Masteranfängerinnen und -anfängern ist damit im Vergleich zu den Vorjahren leicht rückläufig und liegt nunmehr bei 42 %. Insbesondere an den künstlerischen Hochschulen und den Universitäten stammen deutlich weniger als die Hälfte der Masteranfängerinnen und -anfänger aus Bachelorstudiengängen der eigenen Hochschule.

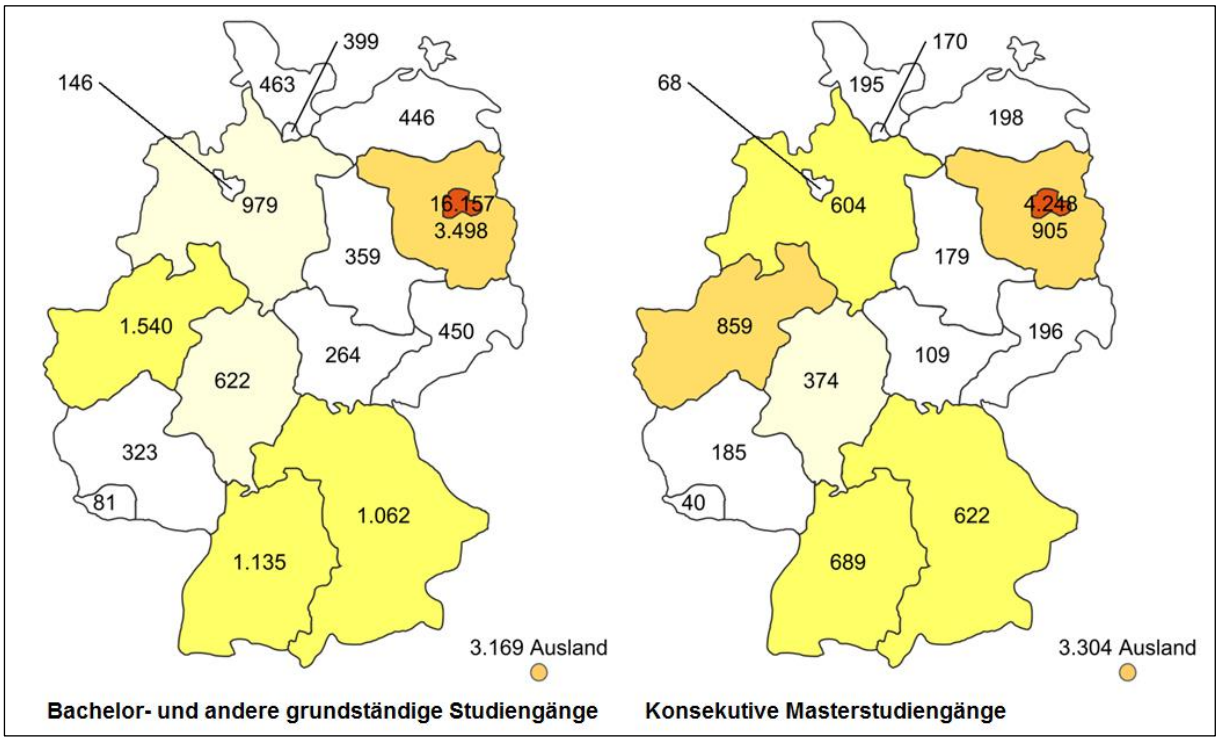
Tab. 4: Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger im 1. Fachsemester in konsekutiven Masterstudiengängen mit Bachelorabschluss an der eigenen Hochschule nach Hochschultypen

	2015		2016		2017		Diff. zu 2016	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Hochschulen insgesamt	**5.506**	**45%**	**5.717**	**46%**	**5.386**	**42%**	**-331**	**-4%**
Universitäten	3.714	42%	3.876	44%	3.622	39%	-254	-4%
Fachhochschulen	1.577	54%	1.606	53%	1.572	50%	-34	-4%
Künstlerische Hochschulen	215	41%	235	39%	192	33%	-43	-5%

Herkunft der Studienanfängerinnen und Studienanfänger

Die meisten Studierenden im ersten Fachsemester in Bachelor- und anderen grundständigen Studiengängen kommen weiterhin aus der Region Berlin/Brandenburg: 52 % der Anfängerinnen und Anfänger beginnen ihr Studium mit einer Hochschulzugangsberechtigung (meist Abitur) aus dem Land Berlin und 11 % mit einer aus Brandenburg. Knapp 10 % der Studienanfängerinnen und Studienanfänger haben eine Hochschulzugangsberechtigung aus dem Ausland, 5 % aus Nordrhein-Westfalen und jeweils ca. 3 bis 3,5 % aus Baden-Württemberg, Bayern und Niedersachsen.

Abb. 3: Herkunft der Studienanfängerinnen und -anfänger im 1. Fachsemester in Bachelor- und anderen grundständigen Studiengängen (links) und in konsekutiven Masterstudiengängen (rechts) nach dem Bundesland des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung



In den konsekutiven Masterstudiengängen sind es nur noch 33 % der Studienanfängerinnen und Studienanfänger, die ihre ursprüngliche Hochschulzugangsberechtigung in Berlin erworben haben. Jeweils 7 % haben eine Hochschulzugangsberechtigung aus Brandenburg und Nordrhein-Westfalen. Baden-Württemberg, Bayern und Niedersachsen sind mit jeweils 5 % vertreten. Bemerkenswert ist, dass inzwischen 26 % der Studienanfängerinnen und Studienanfänger im konsekutiven Masterstudium eine ausländische Hochschulzugangs-berechtigung haben.

Verjüngung der Studierendenschaft

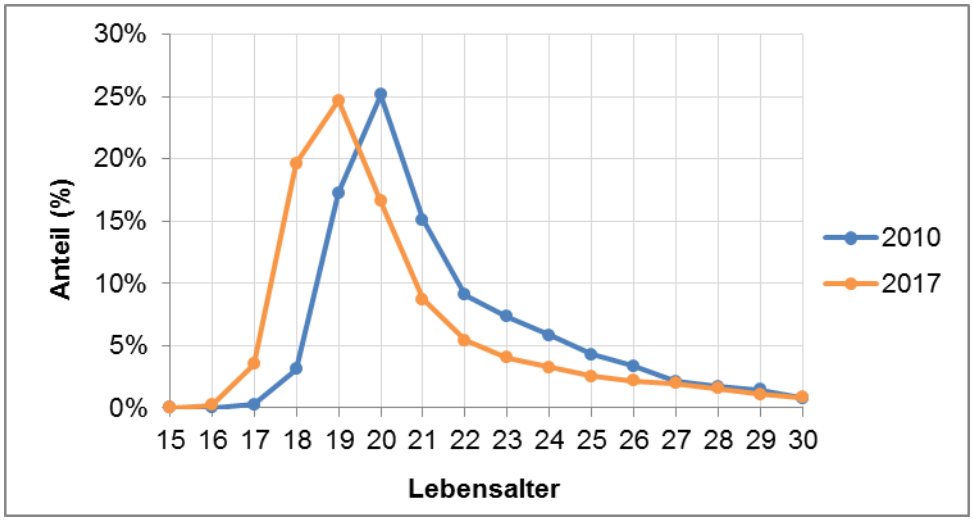
Infolge der Verkürzung der Schulzeit für einen Teil der Abiturientinnen und Abiturienten ab dem Abiturjahrgang 2012 sowie dem zeitweilig verringerten Einschulungsalter ab dem Schuljahr 2005/2006 kommen zunehmend jüngere Studienanfängerinnen und Studienanfänger an die Hochschulen. Die Zahl der Minderjährigen unter ihnen hat sich seit 2010 mehr als verzehnfacht. Ihr Anteil ist von 0,3 % im Jahr 2010 auf knapp 4 % im Jahr 2017 gestiegen.

Tab. 5: Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger im 1. Hochschulsemester in grundständigen Studiengängen nach Lebensalter

Lebensalter	2010	2015	2016	2017	Diff. zu 2016 abs.	Diff. zu 2016 in %
insgesamt	**17.817**	**20.021**	**20.346**	**20.556**	**210**	**1%**
Minderjährige	57	446	539	775	236	44%
18 Jahre	556	3.486	3.622	4.037	415	11%
19 Jahre	3.073	4.773	5.075	5.073	-2	0%
20 Jahre	4.481	3.243	3.414	3.415	1	0%
21 Jahre	2.695	1.793	1.829	1.796	-33	-2%
22 und älter	6.955	6.280	5.867	5.460	-407	-7%

Insgesamt lässt sich eine Verschiebung des Altersprofils der Studienanfängerinnen und -anfänger feststellen. Während im Jahr 2010 noch 79 % von ihnen 20 Jahre oder älter waren, sind es im Jahr 2017 nur noch etwas mehr als die Hälfte (52 %). Insbesondere der Anteil der 18- und 19-jährigen ist signifikant angestiegen, von 3 % bzw. 17 % im Jahr 2010 auf nunmehr 20 % bzw. 25 % im Jahr 2017.

Abb. 4: Prozentualer Anteil der Studienanfängerinnen und Studienanfänger im 1. Hochschulsemester in grundständigen Studiengängen nach Lebensalter



Die Berliner Hochschulen haben sich inzwischen auf die verjüngten Studienanfängerinnen und Studienanfänger eingestellt. Sie haben organisatorische Lösungen gefunden, um auch Minderjährigen in größerer Zahl die Aufnahme eines Studiums zu ermöglichen (z. B. Beratungsgespräche mit Erziehungsberechtigten; Anpassung von Formularen mit Unterschriften für Erziehungsberechtigte).

1.4 Studienabschlüsse

Gegenüber dem Jahr 2010 hat sich die Gesamtzahl der absolvierten Examen an den Berliner Hochschulen deutlich erhöht. Diese Entwicklung ist ein Ergebnis der Studienstrukturreform, innerhalb der die Diplom- und Magisterstudiengänge in Bachelor- und darauf aufbauende Masterstudiengänge umgewandelt wurden. Sofern Studierende einen Bachelorstudiengang und danach einen konsekutiven Masterstudiengang abschließen, werden sie im Zeitverlauf „doppelt gezählt". Das bedeutet, ein einfacher Vergleich von Gesamtzahlen, bei denen gestufte und ungestufte Abschlüsse summiert werden, ist nicht aussagefähig.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Studienabschlüsse insgesamt leicht um 1 % vermindert. Einem Rückgang der Abschlüsse in grundständigen Studiengängen (-5 % im Vergleich zu 2016) steht dabei ein deutlicher Anstieg von 7 % bei den absolvierten Examen in konsekutiven Masterstudiengängen gegenüber.

Tab. 6: Anzahl der Abschlussexamen nach Hochschultyp und Qualifikationsstufe

	2010	2015	2016	2017	Diff. zu 2016 abs.	Diff. zu 2016 in %
Absolvierte Examen insgesamt[2]	**19.687**	**24.098**	**24.080**	**23.951**	**-129**	**-1%**
Grundständige Studiengänge insgesamt	**16.837**	**14.909**	**14.710**	**14.059**	**-651**	**-5%**
Universitäten	10.456	8.601	8.184	7.795	-389	-5%
Fachhochschulen	5.583	5.618	5.839	5.614	-225	-4%
Künstlerische Hochschulen	798	690	687	650	-37	-6%
- davon Bachelorstudiengänge	**6.916**	**11.918**	**12.142**	**11.830**	**-312**	**-3%**
Universitäten	3.186	5.946	5.910	5.823	-87	-1%
Fachhochschulen	3.615	5.562	5.784	5.535	-249	-4%
Künstlerische Hochschulen	115	410	448	472	24	5%
- davon ungestufte Studiengänge	**9.921**	**2.991**	**2.568**	**2.229**	**-339**	**-15%**
Universitäten	7.270	2.655	2.274	1.972	-302	-15%
Fachhochschulen	1.968	56	55	79	24	30%
Künstlerische Hochschulen	683	280	239	178	-61	-34%
Konsekutive Masterstudiengänge	**1.840**	**7.743**	**8.017**	**8.660**	**643**	**7%**
Universitäten	1.154	5.229	5.384	5.962	578	10%
Fachhochschulen	613	2.213	2.258	2.218	-40	-2%
Künstlerische Hochschulen	73	301	375	480	105	22%
Weiterbildende Studiengänge	**854**	**1.365**	**1.264**	**1.172**	**-92**	**-8%**
Universitäten	494	752	575	434	-141	-32%
Fachhochschulen	301	542	589	677	88	13%
Künstlerische Hochschulen	59	71	100	61	-39	-64%
Künstlerische Reifeprüfung, Meisterklassen	**156**	**81**	**89**	**60**	**-29**	**-48%**
Künstlerische Hochschulen	156	81	89	60	-29	-48%

[2] Ohne Promotionen und sonstige Abschlüsse gem. amtlicher Hochschulstatistik.

Die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen der inzwischen größtenteils eingestellten Diplom- und Magisterstudiengänge sowie der Lehramtsstaatsexamen hat sich seit 2010 von ehemals 8.102 auf nunmehr 474 im Jahr 2017 vermindert. Etwa 70 % der ungestuften Studienabschlüsse sind im Jahr 2017 die weiterhin bestehenden medizinischen Staatsexamen der Charité sowie die gleichfalls unverändert bestehenden Staatsexamen in Rechtswissenschaften, Pharmazie und Veterinärmedizin der Universitäten. Die Zahl der Studienabschlüsse in auslaufenden Diplom- und Magisterstudiengängen wird in den kommenden Jahren kaum noch ins Gewicht fallen, da inzwischen für fast alle alten Studiengänge die Übergangsregelungen ausgelaufen sind.

Studienabschlüsse innerhalb der Regelstudienzeit

Innerhalb der Regelstudienzeit werden 32 % der Abschlussprüfungen abgelegt. Zumeist wird die Regelstudienzeit jedoch nur geringfügig überschritten: 72 % der Studienabschlüsse werden in einer Studienzeit absolviert, die nur um maximal zwei Semester verlängert ist.

Tab. 7: Anteil der Studienabschlüsse innerhalb der Regelstudienzeit an allen Abschlüssen im Jahr 2017 für ausgewählte Abschlüsse nach Hochschultypen

	Anzahl Abschluss-prüfungen	Abschluss innerhalb der Regelstudienzeit		Abschluss innerhalb der Regelstudienzeit zuzüglich 2 Semester	
		abs.	in %	abs.	in %
Ausgewertete Abschlussprüfungen[3]	**22.276**	**7.118**	**32%**	**16.071**	**72%**
Universitäten	**13.358**	**3.048**	**23%**	**8.454**	**63%**
Bachelor ohne Lehramtsoption	4.990	904	18%	2.825	57%
Bachelor mit Lehramtsoption	833	183	22%	549	66%
Staatsexamen (ohne Lehramt)	1.573	744	47%	1.336	85%
Master (ohne Lehramt)	5.349	1.004	19%	3.326	62%
Lehramtsmaster	613	213	35%	418	68%
Fachhochschulen	**7.832**	**3.485**	**44%**	**6.644**	**85%**
Bachelor	5.535	2.735	49%	4.704	85%
Staatliche Laufbahnprüfung	79	73	92%	79	100%
Master	2.218	677	31%	1.861	84%
Künstlerische Hochschulen	**1.086**	**585**	**54%**	**973**	**90%**
Bachelor ohne Lehramtsoption	401	212	53%	369	92%
Bachelor mit Lehramtsoption	71	25	35%	51	72%
Künstlerischer Abschluss	102	56	55%	87	85%
Diplom	32	27	84%	30	94%
Master (ohne Lehramt)	421	252	60%	402	95%
Lehramtsmaster	59	13	22%	34	58%

Der Anteil der Abschlussprüfungen innerhalb der Regelstudienzeit bzw. innerhalb der erweiterten Regelstudienzeit ist seit 2015 nochmals gesunken - von 35 % auf 32 % bzw. von 76 % auf 72 %. Dies ist vor allem auf die Studienabschlüsse an den Universitäten

[3] Die Anzahl der ausgewerteten Abschlussprüfungen entspricht nicht der Gesamtzahl, weil nicht für alle Prüfungen Angaben zur Regelstudienzeit vorliegen und eingestellte Studiengänge nicht in die Auswertung einbezogen wurden.

zurückzuführen. Hier schlossen nur noch 23 % der Studierenden ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit und 63 % innerhalb der erweiterten Regelstudienzeit ab. Die nunmehr feststellbare Tendenz macht deutlich, dass die ursprünglich mit der Studienstrukturreform verbundene Zielstellung, die Studienzeiten zu straffen, weiterhin eine Herausforderung darstellt.

An den Fachhochschulen zeigt sich ebenfalls die Tendenz, dass der Anteil der Studienabschlüsse in der Regelstudienzeit geringer wird (von 48 % im Jahr 2015 auf 44 % im Jahr 2017). Hier wird allerdings weiterhin ein Großteil der Abschlüsse (85 %) innerhalb der Regelstudienzeit plus zwei Semester absolviert.

Bei den künstlerischen Hochschulen hat sich der Anteil der Abschlüsse innerhalb der Regelstudienzeit zwischen 2015 und 2017 von 64 % auf 54 % verringert, der Anteil innerhalb der Regelstudienzeit plus zwei Semester sank von 93 % auf 90 %.

2. Forschung und Drittmittelaktivitäten

Für die Forschungsaktivitäten einer Hochschule sowie ihre überregionale Wettbewerbsfähigkeit sind die für Forschungszwecke verausgabten Drittmittel ein wesentlicher Indikator. Mit insgesamt 568 Mio. € konnten die Berliner Hochschulen ihre Drittmittelausgaben für Forschungszwecke auf dem hohen Niveau des Vorjahrs stabilisieren. Im Vergleich zum Jahr 2010 (489 Mio. €) wurde ein Zuwachs um 14 % erzielt.

Tab. 8: Drittmittelausgaben für Forschung nach Hochschultypen in T €

	2010	2015	2016	2017	Diff. zu 2016 abs.	Diff. zu 2016 in %	Diff. zu 2010 abs.	Diff. zu 2010 in %
Drittmittelausgaben für Forschungszwecke	**489.058**	**565.133**	**566.863**	**567.681**	**818**	**0%**	**78.624**	**14%**
Universitäten	471.019	544.726	549.427	546.855	-2.572	0%	**75.836**	**14%**
Fachhochschulen	15.919	13.988	11.658	14.231	2.572	22%	**-1.689**	**-12%**
Künstlerische Hochschulen	2.119	6.418	5.778	6.596	818	14%	**4.476**	**68%**

Ein weiterer Indikator für die Forschungsstärke einer Hochschule oder eines abgrenzbaren fachlichen Bereichs ist der Anteil der Drittmittelausgaben an den jeweiligen Gesamtkosten für Forschung. Diese werden im Rahmen der überregionalen Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleiche nach einer vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) entwickelten Methodik errechnet. Von den Zuschüssen des Landes werden in der Regel bei Universitäten 50 % und bei Fachhochschulen 5 % der Forschung zugeordnet. Für künstlerische Hochschulen gilt pauschaliert ein Anteil in Höhe von 15 % als Zuschuss für Zwecke der Forschung und künstlerischen Entwicklung.

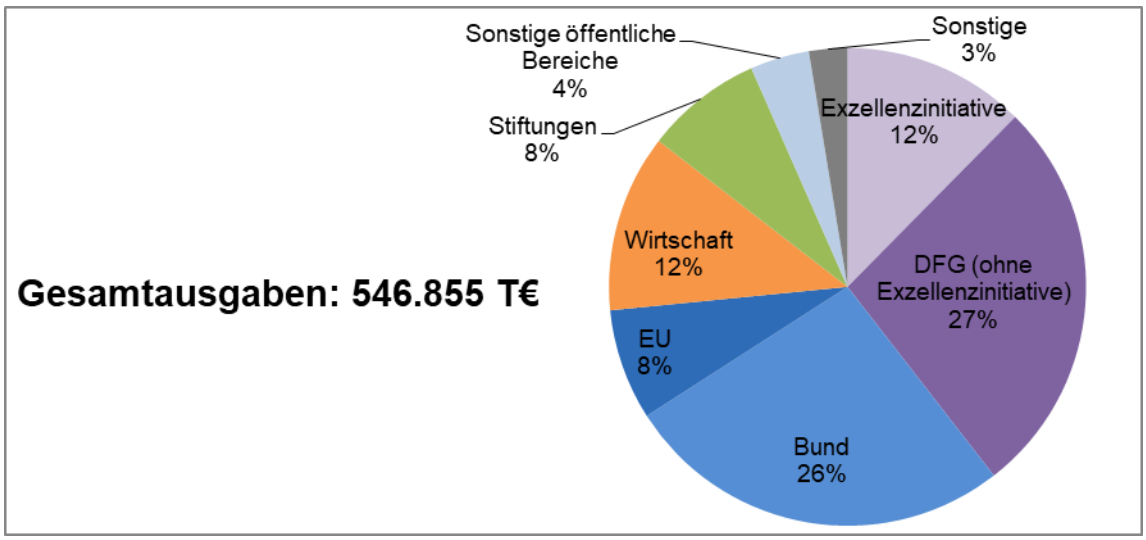
Der Anteil der Drittmittelausgaben an den Gesamtkosten für Forschung aus Landes- und Drittmitteln beträgt an den Berliner Universitäten (ohne Charité) durchschnittlich 49 %, an den Fachhochschulen 51 % und an den künstlerischen Hochschulen 29 %. Bezogen auf das Jahr 2010 lässt sich bei den Fachhochschulen ein Rückgang des Drittmittelanteils an den gesamten forschungsbezogenen Ausgaben feststellen (2010: 63 %), während an den künstlerischen Hochschulen die Bedeutung von Drittmittelausgaben in Relation zu den Gesamtkosten für Forschung stark zugenommen hat (2010: 12 %). An den Universitäten (ohne Charité) bleibt der Drittmittelanteil an den Gesamtforschungskosten gegenüber 2010 (50 %) nahezu unverändert.

2.1 Drittmittelausgaben an den Berliner Universitäten

Bei Drittmittelausgaben für Forschungszwecke in Höhe von 547 Mio. € haben die Berliner Universitäten (inkl. Charité) einen Anteil von 96,3 % am gesamten Drittmittelaufkommen für Forschungszwecke der Berliner Hochschulen. Auch hier ist eine Stabilisierung im Vorjahresvergleich (2016: 549 Mio. €) sowie eine Steigerung (von 14 %) gegenüber dem Jahr 2010 (471 Mio. €) festzustellen.

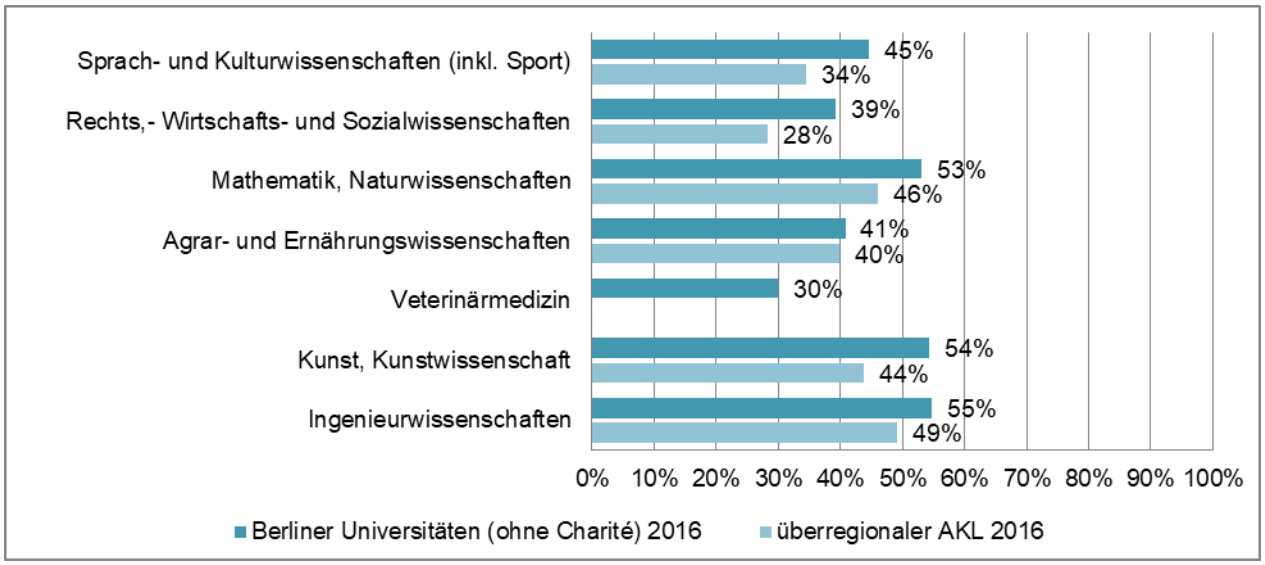
Mehr als die Hälfte dieser Drittmittel entfällt auf die beiden größten Fördermittelgeber – die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) mit 216 Mio. € sowie den Bund mit 145 Mio. € –, wobei bei den DFG-Mitteln ein Zuwachs von 2 % und den Bundesmitteln ein Zuwachs von 3 % zu verzeichnen ist. Die Drittmittel aus der Exzellenzinitiative waren mit 68 Mio. € gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig (-3 %), lagen aber weiterhin deutlich über dem Wert von 2010 (+35 %).

Abb. 5: Drittmittelausgaben für Forschung an den Universitäten nach Mittelgeber (in Prozent)



Der Drittmittelanteil an den Gesamtkosten für Forschung an den Universitäten variiert je nach Fächergruppe und liegt etwa in den Ingenieurwissenschaften und der Mathematik bzw. den Naturwissenschaften, aber auch in der Kunst und Kunstwissenschaft über dem Gesamtdurchschnitt von 49 %, während er in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften lediglich 39 % beträgt. Im überregionalen Vergleich liegen die Berliner Universitäten (ohne Charité) in allen Fächergruppen – teils deutlich – über dem Durchschnitt.

Abb. 6: Drittmittelanteil an Gesamtkosten für Forschung an den Universitäten[4] (in Prozent)



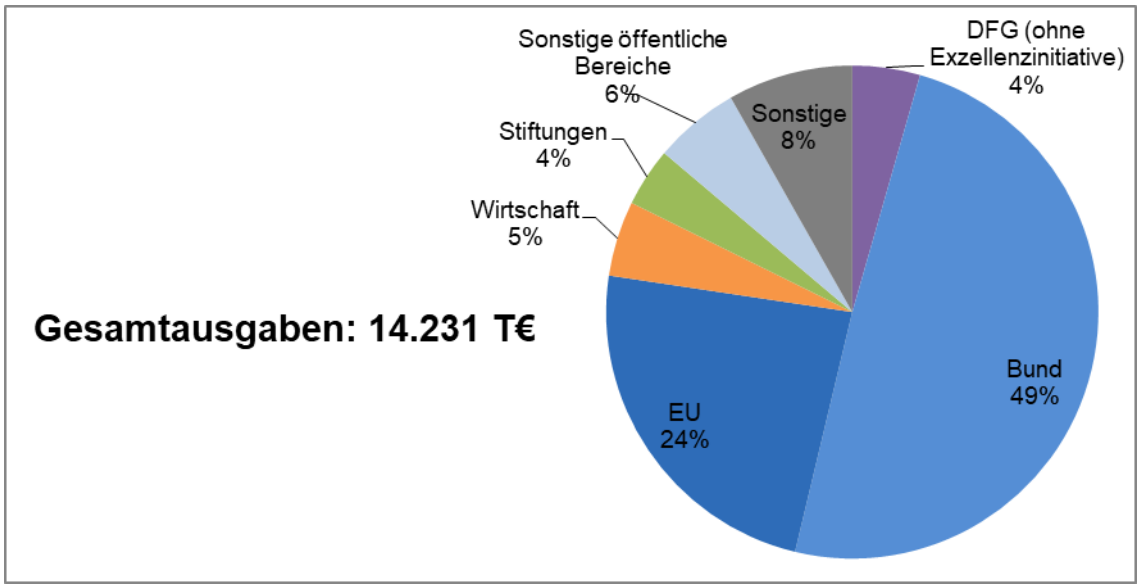
2.2 Drittmittelausgaben, Kooperationen und Wissenstransfer an den Fachhochschulen

An den vier Berliner Fachhochschulen sind die Drittmittelausgaben für Forschungszwecke im Vergleich zum Vorjahr um 22 % gestiegen. Sie liegen jedoch mit 14,2 Mio. € noch 12 % unter dem Niveau von 2010 (15,9 Mio. €).

Die Förderung aus Mitteln der Europäischen Union, die in den letzten Jahren zunächst stark rückläufig gewesen war, konnte gegenüber 2016 verdoppelt werden. Gleiches gilt für die aus der gewerblichen Wirtschaft eingeworbenen Drittmittel, welche sich zwischenzeitlich von 529 T€ in 2010 auf 262 T€ in 2016 halbiert hatten, nun aber auf 702 T€ anstiegen. Der Bund stellt mit 49 % der Gesamtausgaben weiter den dominierenden Mittelgeber dar. Im Jahr 2010 lagen die aus Bundesförderung eingeworbenen Mittel mit 27 % noch deutlich hinter denen aus der EU (58 %).

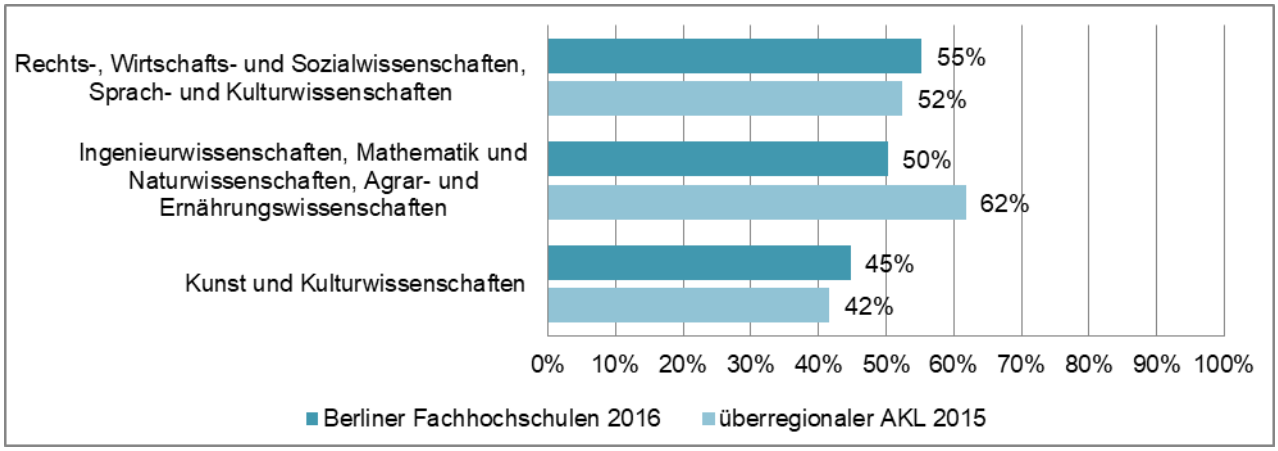
[4] Ohne Charité – Universitätsmedizin Berlin.

Abb. 7: Drittmittelausgaben an den Fachhochschulen nach Mittelgeber (in Prozent)



An den Fachhochschulen ging der Anteil der verausgabten Drittmittel an den Gesamtausgaben für Forschungszwecke in den Fächergruppen Ingenieurwissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften, Agrar- und Ernährungswissenschaften sowie Kunst und Kulturwissenschaften im Vergleich zum Vorjahr deutlich von 58 % auf 50 % bzw. von 60 % auf 45 % zurück. Im überregionalen Vergleich liegt der letztere Bereich noch immer über dem Durchschnitt, wohingegen der erstere weiter gegenüber dem überregionalen Vergleichswert zurückfällt. Die Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften weist einen nur leicht verringerten Anteil von 55 % (2015: 56 %) auf.

Abb. 5: Drittmittelanteil an Gesamtkosten für Forschung an den Fachhochschulen (in Prozent)



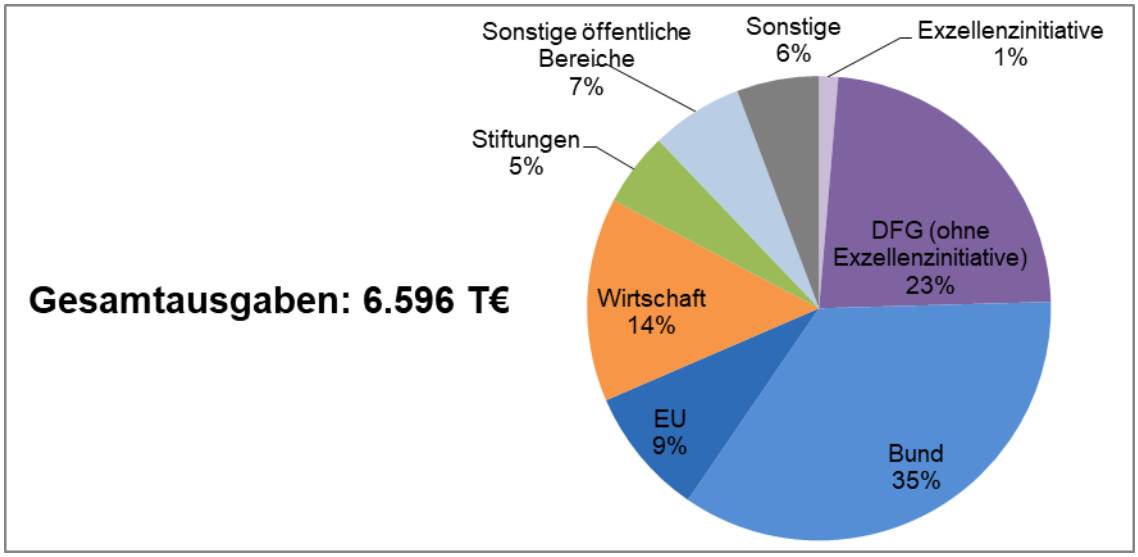
2.3 Drittmittelausgaben und künstlerische Entwicklung an den künstlerischen Hochschulen

Die künstlerischen Hochschulen verzeichnen bei den für Forschungs und künstlerische Entwicklung verausgabten Drittmitteln mit 6,6 Mio. € einen Zuwachs von 14 % gegenüber 2016 (5,8 Mio. €) und liegen mit einem Anstieg von 68 % weit über dem Wert von 2010 (2,1 Mio. €).

Die Zusammensetzung der Fördermittelgeber der künstlerischen Hochschulen weicht gegenüber den Fachhochschulen deutlich ab und weist eine höhere Diversität auf. Der Bund ist zwar auch hier der größte Drittmittelgeber, jedoch mit einem weit niedrigeren Anteil von 35 %. Des Weiteren tragen die DFG (23 %), die gewerbliche Wirtschaft (14 %) sowie Stiftungen (5 %) einen erheblichen Anteil zu den verausgabten Drittmitteln zu Forschungszwecken bei. Die Bedeutung der EU-Förderung nimmt mit einem Anstieg um 50 % (591 T€ 2017 gegenüber 394 T€ 2016) wie auch bei den Fachhochschulen wieder zu.

Die Zahl der herausragenden öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen sowie der herausragenden kooperativen künstlerischen Entwicklungsvorhaben, die das kulturelle Leben im Land Berlin bereichern, konnte gegenüber dem Vorjahr auf hohem Niveau stabilisiert bzw. um 18 % erhöht und im Vergleich zum Jahr 2010 erheblich um 36 % bzw. 60 % gesteigert werden.

Abb. 8: Drittmittelausgaben an den künstlerischen Hochschulen nach Mittelgebern (in Prozent)



An den künstlerischen Hochschulen Berlins liegt der Drittmittelanteil an den Gesamtkosten für Forschung mit 29 % weit unter dem der Universitäten und Fachhochschulen, aber dennoch drei Prozentpunkte über dem überregionalen Vergleichswert.

3. Personal

Im Jahr 2017 waren an den Berliner Hochschulen insgesamt 31.427 Personen hauptberuflich beschäftigt, darunter 18.482 Frauen (59 %). Von diesen Beschäftigten arbeiteten 46 % an den drei großen Universitäten, 43 % an der Charité, 8 % an den Fachhochschulen und 4 % an den künstlerischen Hochschulen. 47 % des hauptberuflichen Personals entfallen auf den wissenschaftlichen Bereich und 53 % auf den nicht-wissenschaftlichen Bereich.

3.1 Entwicklung der Personalstruktur

Im Vergleich zum Vorjahr ist beim wissenschaftlichen und künstlerischen Personal ein leichter Zuwachs von 1 % und bei den nicht-wissenschaftlichen Beschäftigten von 3 % zu verzeichnen.

Im langfristigen Vergleich hat sich die Zahl der nicht-wissenschaftlich Beschäftigten an den Berliner Hochschulen seit 2010 leicht verringert (–2 %). Dieser Rückgang geht allerdings nur auf die Entwicklungen an der Charité zurück, während bei den übrigen Hochschultypen Zuwächse zu verzeichnen sind. Das wissenschaftliche und künstlerische Personal hat im gleichen Zeitraum um 4 % zugenommen.

Tab. 9: Hauptberufliches Personal an den Hochschulen (Personen, keine Vollzeitäquivalente)

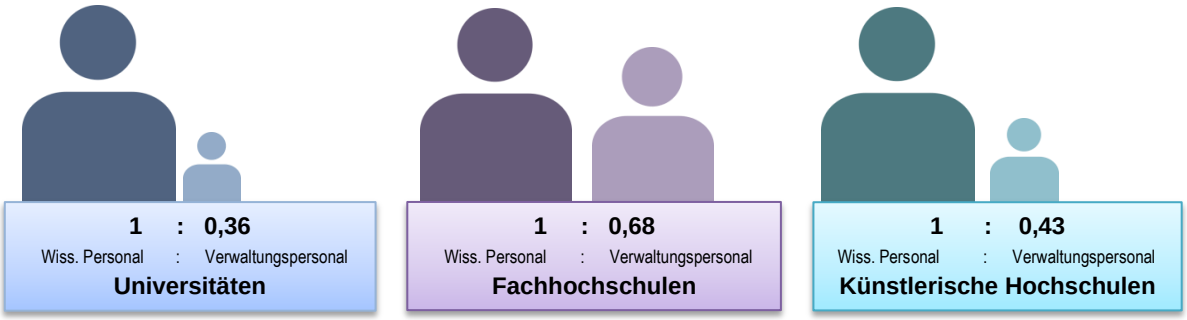
	2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs.	Diff. zum Vorjahr in %
Wissenschaftliches Personal	**14.111**	**14.573**	**14.566**	**14.673**	**107**	**1%**
Universitäten (ohne Charité)	7.851	8.391	8.186	8.309	123	2%
Charité - Universitätsmedizin	4.743	4.401	4.579	4.502	-77	-2%
Fachhochschulen	919	1.082	1.113	1.154	41	4%
Künstlerische Hochschulen	598	699	688	708	20	3%
Nicht-wissenschaftliches Personal	**17.121**	**16.531**	**16.241**	**16.754**	**513**	**3%**
Universitäten (ohne Charité)	6.005	6.331	6.034	6.155	121	2%
Charité - Universitätsmedizin	9.553	8.521	8.520	8.905	385	5%
Fachhochschulen	1.146	1.221	1.232	1.227	-5	0%
Künstlerische Hochschulen	417	458	455	467	12	3%
darunter Verwaltungspersonal	4.550	4.735	4.597	4.776	179	4%
Universitäten (ohne Charité)	2.797	3.041	2.879	2.952	73	3%
Charité - Universitätsmedizin	809	653	652	735	83	13%
Fachhochschulen	693	750	776	787	11	1%
Künstlerische Hochschulen	251	291	290	302	12	4%

Die Zusammensetzung des Personals der Fachhochschulen unterscheidet sich deutlich von jener der Universitäten und künstlerischen Hochschulen. So liegt das Verhältnis von wissenschaftlichem und künstlerischem Personal zu Verwaltungspersonal bei den Fachhochschulen bei 1:0,68, bei den künstlerischen Hochschulen bei 1:0,43 und an den Universitäten bei 1:0,36. Das bedeutet, die Fachhochschulen beschäftigen pro Wissenschaftlerin bzw. Wissenschaftler nahezu doppelt so viel Verwaltungspersonal wie die Universitäten.

Das an den Fachhochschulen insgesamt beschäftigte nicht-wissenschaftliche Personal übersteigt die Anzahl der bei ihnen tätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Dagegen

sind an den Universitäten und künstlerischen Hochschulen die wissenschaftlichen und künstlerischen Beschäftigten deutlich in der Überzahl.

Abb. 1: Verwaltungspersonal je wissenschaftliches Personal nach Hochschultyp im Jahr 2017 (Personen, keine Vollzeitäquivalente)



3.2 Finanzierung des wissenschaftlichen Personals

Weitere Unterschiede zwischen den Hochschultypen sind bei der Art der Finanzierung des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals zu beobachten. Während an den Fachhochschulen und den künstlerischen Hochschulen vor allem das drittmittelfinanzierte wissenschaftliche Personal gegenüber dem Vorjahr zugenommen hat, ist hier bei den Universitäten einschließlich der Charité ein leichter Rückgang um zu verzeichnen.

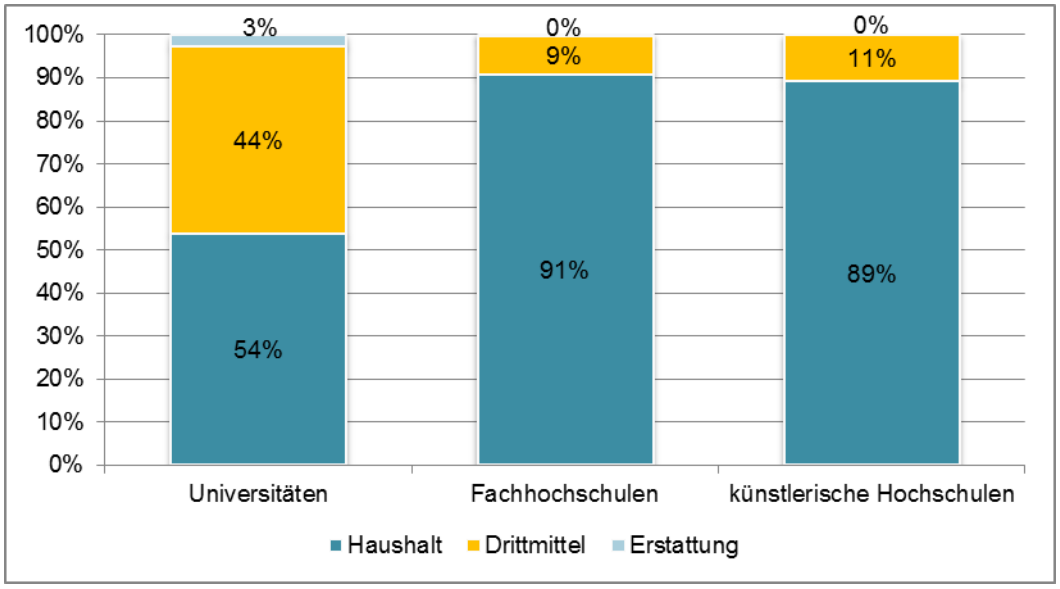
Tab. 10: Hauptberufliches wissenschaftliches Personal an den Hochschulen nach Finanzierungsart (Vollzeitäquivalente) [5]

		2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs.	Diff. zum Vorjahr in %
Wissenschaftliches Personal gesamt		**11.628,0**	**11.934,5**	**11.948,5**	**11.962,0**	**13,5**	**0%**
Finanzierungsart	Haushalt	6.382,5	6.195,0	6.211,0	6.356,5	145,5	2%
	Drittmittel	3.834,5	4.044,0	4.029,0	3.857,0	-172,0	-4%
	Erstattung	76,0	171,5	171,5	172,0	0,5	0%
davon an Universitäten (ohne Charité)		**6.255,5**	**6.756,0**	**6.567,5**	**6.638,0**	**70,5**	**1%**
Finanzierungsart	Haushalt	3.467,0	3.483,5	3.378,0	3.572,0	194,0	6%
	Drittmittel	2.712,5	3.101,0	3.018,0	2.894,0	-124,0	-4%
	Erstattung	76,0	171,5	171,5	172,0	0,5	0%
davon an der Charité		**4.037,5**	**3.654,5**	**3.844,0**	**3.747,5**	**-96,5**	**-3%**
Finanzierungsart	Haushalt	2.915,5	2.711,5	2.833,0	2.784,5	-48,5	-2%
	Drittmittel	1.122,0	943,0	1.011,0	963,0	-48,0	-5%
	Erstattung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-
davon an den Fachhochschulen		**852,5**	**984,5**	**1.008,0**	**1.033,5**	**25,5**	**3%**
Finanzierungsart	Haushalt	817,5	918,0	922,5	939,5	17,0	2%
	Drittmittel	35,0	64,0	83,0	90,5	7,5	9%
	Erstattung	0,0	2,5	2,5	3,5	1,0	40%
davon an den künstlerischen Hochschulen		**482,5**	**539,5**	**529,0**	**543,0**	**14,0**	**3%**
Finanzierungsart	Haushalt	456,0	486,0	479,0	484,0	5,0	1%
	Drittmittel	26,5	53,5	50,0	59,0	9,0	18%
	Erstattung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-

[5] Die Haushaltsmittel umfassen auch eigene Einnahmen der Hochschulen. An der Charité betrifft dies insbesondere die Einnahmen für die Krankenversorgung.

Trotz der zunehmenden Bedeutung von drittmittelfinanzierter wissenschaftlicher Beschäftigung an den Fachhochschulen und künstlerischen Hochschulen, ist deren Anteil an der Gesamtheit des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals im Vergleich zu den Universitäten noch sehr gering (9 % bzw. 11 % gegenüber 44 %).

Abb. 9: Wissenschaftliches und künstlerisches Personal nach Finanzierungsart und Hochschultyp (Vollzeitäquivalente)



3.3 Beschäftigungsumfang und Befristungsverhältnisse des wissenschaftlichen Personals

Das hauptberufliche wissenschaftliche und künstlerische Personal an den Berliner Hochschulen ist zu 28 % unbefristet und zu 72 % befristet beschäftigt. Gegenüber dem Jahr 2010 bedeutet dies eine Erhöhung des Anteils der unbefristeten Arbeitsverhältnisse um zwei Prozentpunkte.

Im Vergleich zum Vorjahr gab es über alle Hochschulen betrachtet keine nennenswerten Verschiebungen, wobei sich die teilweise gegenläufigen Entwicklungen der einzelnen Hochschultypen gegenseitig aufheben. Während die Universitäten im Jahr 2017 vor allem unbefristetes Personal hinzugewannen (6 %), ist an der Charité ein Rückgang der dauerhaft Beschäftigten um 7 % zu verzeichnen. An den Fachhochschulen sind – sicherlich bedingt durch die Zunahme der drittmittelfinanzierten Beschäftigung – die befristeten Beschäftigungsverhältnisse mit 11 % deutlich stärker gestiegen als die unbefristeten (1 %). Die künstlerischen Hochschulen verzeichnen insgesamt 3 % mehr wissenschaftliches und künstlerisches Personal, wobei befristete und unbefristete Beschäftigung im gleichen Maße gewachsen sind.

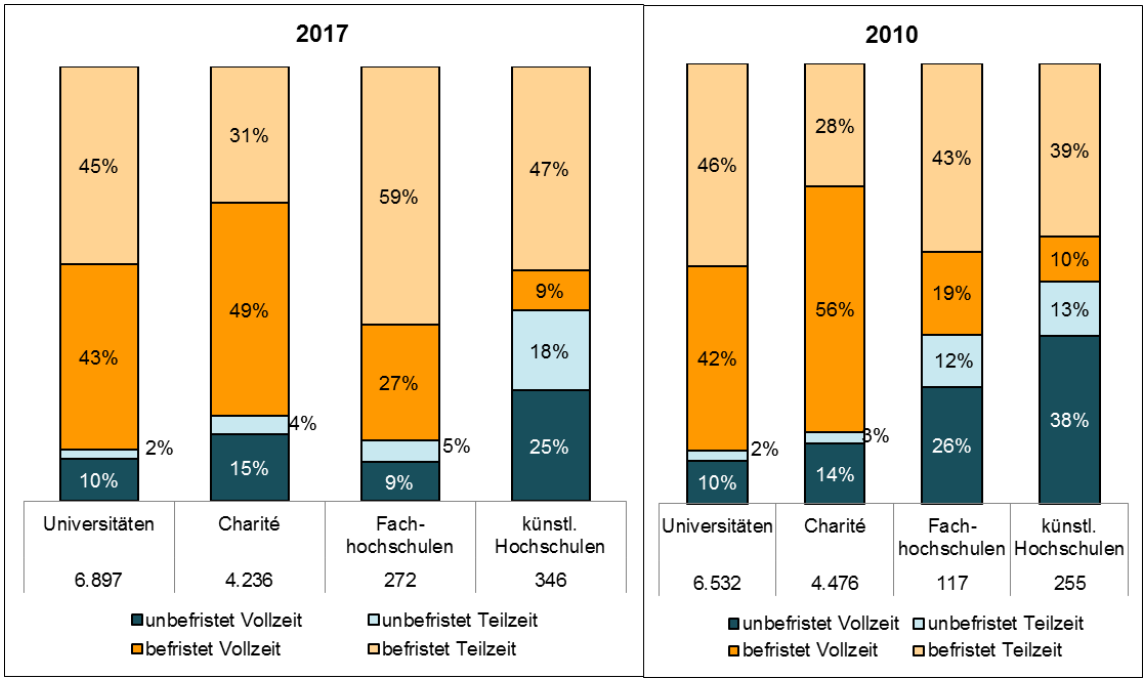
Tab. 11: Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal an den Hochschulen nach Beschäftigungsdauer (Personen, keine Vollzeitäquivalente)

		2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs.	Diff. zum Vorjahr in %
Wissenschaftliches Personal gesamt		**14.111**	**14.573**	**14.566**	**14.673**	**107**	**1%**
Beschäftigungsdauer	unbefristet	3.726	3.863	4.032	4.085	53	1%
	befristet	10.385	10.710	10.534	10.588	54	1%
davon an Universitäten (ohne Charité)		**7.851**	**8.391**	**8.186**	**8.309**	**123**	**2%**
Beschäftigungsdauer	unbefristet	1.738	1.657	1.716	1.817	101	6%
	befristet	6.113	6.734	6.470	6.492	22	0%
davon an der Charité		**4.743**	**4.401**	**4.579**	**4.502**	**-77**	**-2%**
Beschäftigungsdauer	unbefristet	870	999	1.082	1.011	-71	-7%
	befristet	3.873	3.402	3.497	3.491	-6	0%
davon an den Fachhochschulen		**919**	**1.082**	**1.113**	**1.154**	**41**	**4%**
Beschäftigungsdauer	unbefristet	760	821	840	851	11	1%
	befristet	159	261	273	303	30	11%
davon an den künstlerischen Hochschulen		**598**	**699**	**688**	**708**	**20**	**3%**
Beschäftigungsdauer	unbefristet	358	386	394	406	12	3%
	befristet	240	313	294	302	8	3%

Zusammensetzung des Akademischen Mittelbaus

Obwohl der Anteil der befristeten Beschäftigungsverhältnisse beim wissenschaftlichen und künstlerischen Personal insgesamt seit 2010 leicht gesunken ist, ist bei der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Fachhochschulen eine klare Verschiebung hin zu mehr befristeter Beschäftigung zu beobachten. Waren im Jahr 2010 noch 38 % der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Fachhochschulen dauerhaft beschäftigt, so sind es 2017 nur noch 14 % und damit nur noch unwesentlich mehr als an den Universitäten (2010 und 2017 unverändert 12 %). An den künstlerischen Hochschulen hat sich der Anteil der unbefristet beschäftigten wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ebenfalls – allerdings in geringerem Ausmaß – von 51 % im Jahr 2010 auf 43 % im Jahr 2017 verringert, wobei sich der Teilzeitanteil deutlich erhöht hat. An den Universitäten gab es im Vergleichszeitraum nur geringfügige Veränderungen.

Abb. 2: Hauptberufliche wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Berliner Hochschulen nach Beschäftigungsdauer und –umfang im Vergleich 2017 zu 2010 (Personen, keine Vollzeitäquivalente)



Nebenberufliches wissenschaftliches Personal

Neben dem hauptberuflichen wissenschaftlichen Personal gibt es Personengruppen im wissenschaftlichen Bereich, die in keinem hauptberuflichen Beschäftigungsverhältnis mit der Hochschule stehen, also nebenberuflich beschäftigt sind. Hierzu zählen insbesondere die Lehrbeauftragten, studentischen Beschäftigten sowie Personen, die Titellehre erbringen und nicht gleichzeitig in einem hauptberuflichen Beschäftigungsverhältnis mit der Hochschule stehen (Privatdozentinnen und Privatdozenten, Honorarprofessorinnen und Honorar-professoren).

Die Anzahl des nebenberuflichen Personals hat sich gegenüber dem Jahr 2010 deutlich erhöht, was auf die Entwicklung an den Fach- und Kunsthochschulen zurückgeht. In den letzten drei Jahren ist die Anzahl bei allen Hochschularten in etwa gleichbleibend.[6]

Tab. 12: Nebenberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal an den Hochschulen nach ausgewählten Dienstbezeichnungen (Vollzeitäquivalente: Gewichtung mit 0,2)[7]

	2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs.	Diff. zum Vorjahr in %
Nebenberufliches wissenschaftliches Personal	**2.693,2**	**2.840,0**	**2.862,8**	**2.825,6**	**-37,2**	**-1%**
Universitäten (ohne Charité)	1.783,0	1.792,8	1.776,0	1.751,2	-24,8	-1%
Charité - Universitätsmedizin	2,4	5,0	4,0	0,8	-3,2	-80%
Fachhochschulen	625,0	725,2	759,0	735,6	-23,4	-3%
Künstlerische Hochschulen	282,8	317,0	323,8	338,0	14,2	4%
darunter Lehrbeauftragte	**992,8**	**1.027,4**	**1.054,6**	**1.033,6**	**-21**	**-2%**
Universitäten (ohne Charité)	364,2	319,8	327,6	306,6	-21	-6%
Charité - Universitätsmedizin	0,0	0,0	0,0	0,0	0	-
Fachhochschulen	448,0	518,0	533,6	523,2	-10,4	-2%
Künstlerische Hochschulen	180,6	189,6	193,4	203,8	10,4	5%
darunter Privatdozent(inn)en, Honorar-Prof.	**263,8**	**252,8**	**245,2**	**242,0**	**-3,2**	**-1%**
Universitäten (ohne Charité)	251,4	240,8	232,8	229,2	-3,6	-2%
Charité - Universitätsmedizin	0,0	0,0	0,8	0,0	-0,8	-100%
Fachhochschulen	2,8	2,4	3,0	2,4	-0,6	-20%
Künstlerische Hochschulen	9,6	9,6	8,6	10,4	1,8	21%
darunter Studentische Hilfskräfte, Tutorinnen u. Tutoren	**1.434,0**	**1.548,8**	**1.553,8**	**1.544,8**	**-9**	**-1%**
Universitäten (ohne Charité)	1.167,4	1.226,2	1.209,6	1.211,0	1,4	0%
Charité - Universitätsmedizin	0,0	0,0	0,0	0,0	0	-
Fachhochschulen	174,0	204,8	222,4	210,0	-12,4	-6%
Künstlerische Hochschulen	92,6	117,8	121,8	123,8	2	2%

Differenziert nach Personalgruppen zeigt sich, dass an den Universitäten die Anzahl der Lehrbeauftragten gegenüber dem Jahr 2010 rückläufig ist, während die Anzahl der studentischen Beschäftigten im gleichen Zeitraum leicht gestiegen ist. An den Fach- und Kunsthochschulen gibt es Zuwächse in beiden Personalgruppen. Personen mit Pflicht zur Titellehre sind im Wesentlichen an den Universitäten tätig. Hier zeigt sich seit 2010 ein moderater, aber kontinuierlicher Rückgang.

[6] Da es sich um eine Stichtagsstatistik handelt, können jährliche Schwankungen auftreten, die nicht als Trend zu interpretieren sind. Dies gilt insbesondere für Lehrbeauftragte und studentische Beschäftigte.

[7] Das nebenberufliche Personal der Charité – Universitätsmedizin Berlin wird in Tochtergesellschaften beschäftigt und ist deshalb statistisch weitgehend nicht erfasst.

3.4 Beschäftigungsumfang und Beschäftigungsdauer des nicht-wissenschaftlichen Personals

Die Anzahl der nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Berliner Hochschulen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3 % leicht erhöht, liegt damit aber noch 2 % unter dem Niveau von 2010. Die befristeten Beschäftigungsverhältnisse machen beim nicht-wissenschaftlichen Personal unverändert 19 % aus, wobei diese an den Fachhochschulen gegenüber 2010 rückläufig sind, an den Universitäten und künstlerischen Hochschulen hingegen leicht zugenommen haben. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten stieg in den letzten Jahren langsam aber stetig und lag 2017 bei 35 % (2010: 32 %).

Tab. 13: Nicht-wissenschaftliches Personal der Berliner Hochschulen nach Beschäftigungsdauer (Personen, keine Vollzeitäquivalente)

		2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs.	Diff. zum Vorjahr in %
Nicht-wissenschaftliches Personal gesamt		**17.121**	**16.531**	**16.241**	**16.754**	**513**	**3%**
Beschäftigungsdauer	unbefristet	13.798	13.283	13.277	13.612	335	3%
	befristet	3.323	3.248	2.964	3.142	178	6%
davon an Universitäten (ohne Charité)		**6.005**	**6.331**	**6.034**	**6.155**	**121**	**2%**
Beschäftigungsdauer	unbefristet	4.729	4.889	4.722	4.783	61	1%
	befristet	1.276	1.442	1.312	1.372	60	5%
davon an der Charité		**9.553**	**8.521**	**8.520**	**8.905**	**385**	**5%**
Beschäftigungsdauer	unbefristet	7.896	7.133	7.263	7.513	250	3%
	befristet	1.657	1.388	1.257	1.392	135	11%
davon an den Fachhochschulen		**1146**	**1221**	**1232**	**1227**	**-5**	**0%**
Beschäftigungsdauer	unbefristet	845	914	935	958	23	2%
	befristet	301	307	297	269	-28	-9%
davon an den künstlerischen Hochschulen		**417**	**458**	**455**	**467**	**12**	**3%**
Beschäftigungsdauer	unbefristet	328	347	357	358	1	0%
	befristet	89	111	98	109	11	11%

3.5 Gleichstellung bei Professuren

Im bundesweiten Vergleich weisen die Berliner Hochschulen weiterhin einen relativ hohen Frauenanteil bei den besetzten Professuren auf. Insgesamt waren im Jahr 2017 32 % der Professuren weiblich besetzt, wobei die Quote bei befristeten Juniorprofessuren und befristeten W2/C3-Professuren mit 47 % bzw. 51 % überdurchschnittlich, bei W2/C3-Lebenszeit-Professuren durchschnittlich (33 %) und bei W3/C4-Lebenszeit-Professuren mit 24 % schließlich deutlich unterdurchschnittlich ausfällt.

Abb. 10: Frauenanteil an Professuren im Jahr 2017 nach Besoldungsgruppe und Befristung an den Berliner Hochschulen und im Bundesvergleich[8]

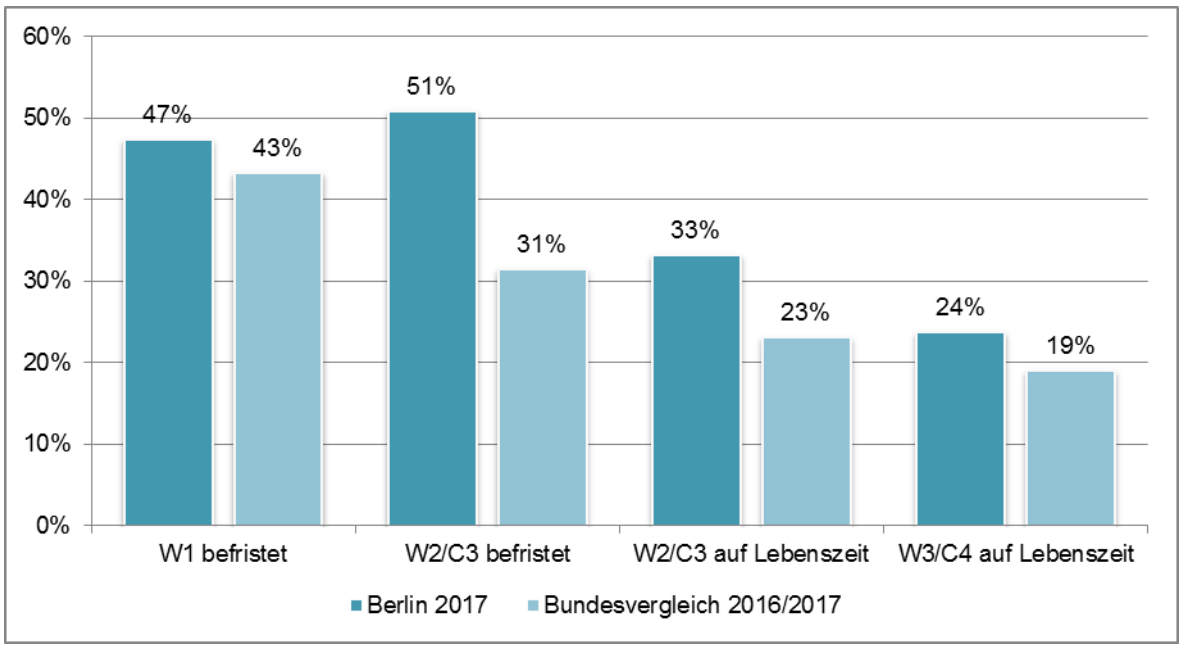
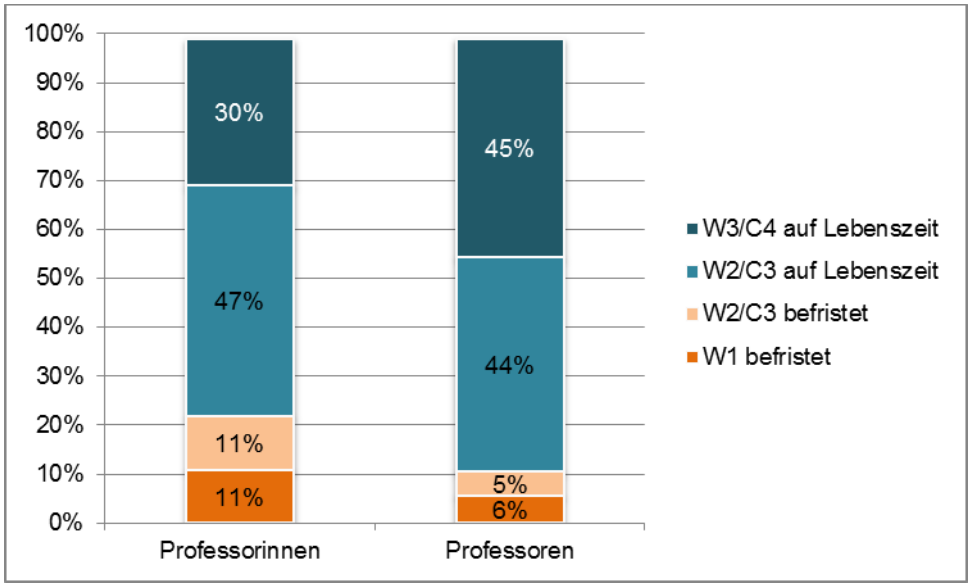


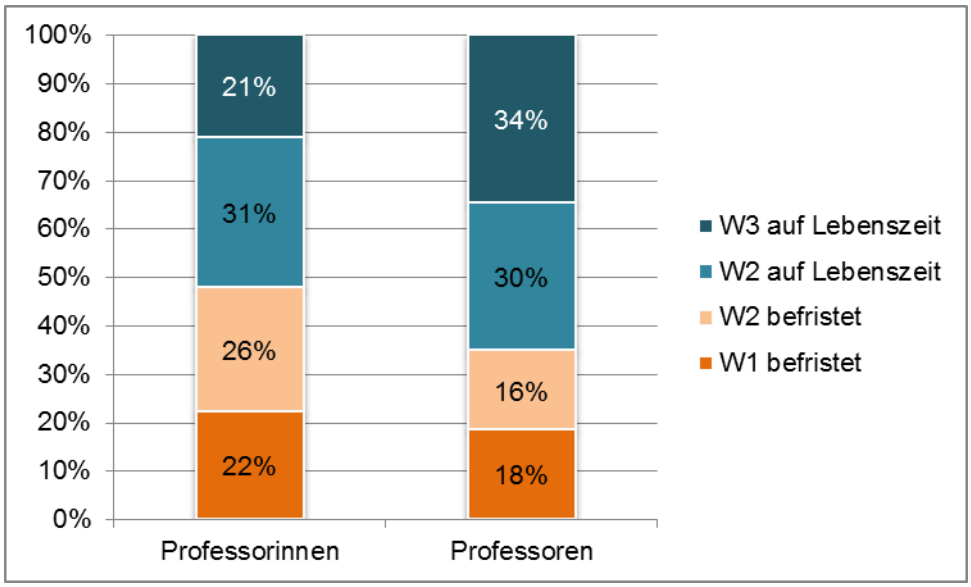
Abb. 11: Prozentuale Verteilung der Besoldungsgruppen nach Geschlecht im Jahr 2017 an den Berliner Hochschulen



[8] Quelle Bundesvergleich: GWK Heft 60: Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung. Bonn 2018.

Seit Jahren gibt es hier nur noch kleinere Veränderungen und teilweise ist der Frauenanteil – etwa bei den Juniorprofessuren – sogar wieder rückläufig (2014: 52 %). Mit Blick auf die Neuberufungen ist auch in den kommenden Jahren zunächst nicht mit einer maßgeblichen und strukturellen Erhöhung der Frauenquote besonders in den höher vergüteten und unbefristeten Positionen zu rechnen. Im Jahr 2017 wurden 37 % weniger Frauen als Männer berufen und dies zudem verstärkt auf Zeit (48 % der neuberufenen Professorinnen gegenüber 34 % der neuberufenen Professoren) und auf Lehrstühle mit niedrigerer Besoldung. Mehr als ein Drittel der Männer erhielt einen Ruf auf eine W3-Lebenszeit-Professur, aber nur etwas mehr als jede fünfte Frau.

Abb. 12: Prozentuale Verteilung der Besoldungsgruppen bei Neuberufungen (angenommene Rufe im Jahr 2017) nach Geschlecht

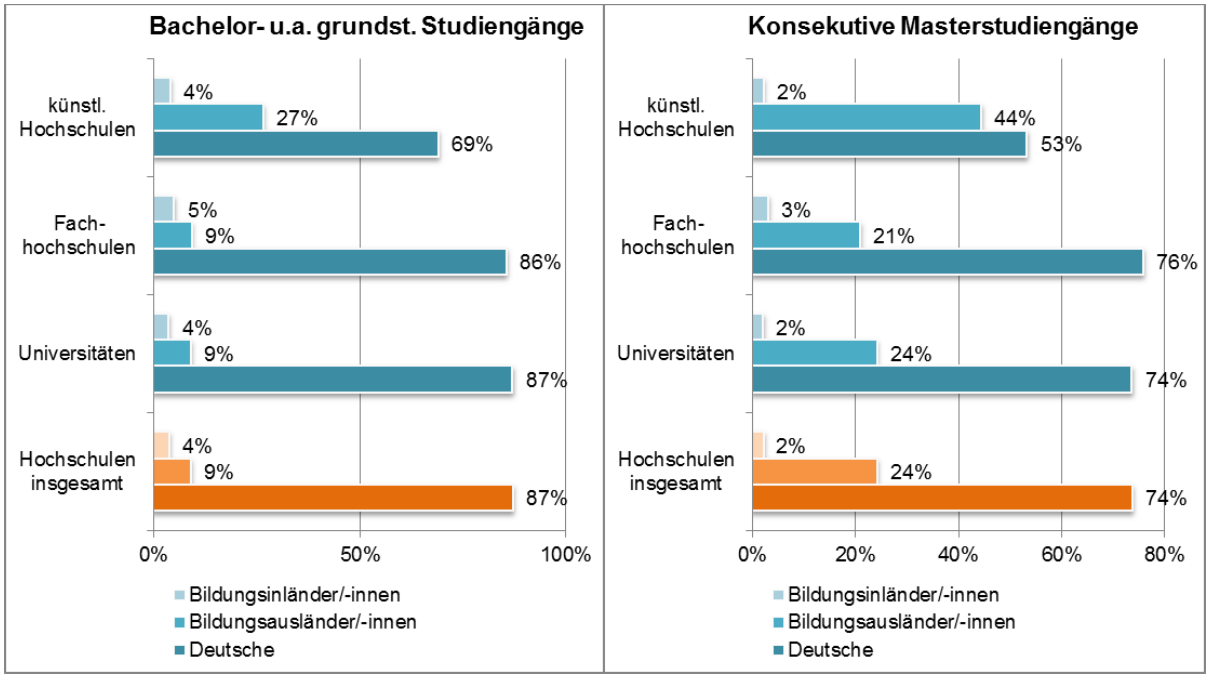


4. Internationalisierung

Im Wintersemester 2017/18 waren an den Berliner Hochschulen insgesamt 32.365 Studierende mit ausländischer Staatsangehörigkeit eingeschrieben. Bezogen auf alle Studierenden entspricht dies einem Anteil von 20 %. Unter ihnen waren 3.349 Studierende, die im Rahmen von Austausch- und Mobilitätsprogrammen nur vorübergehend in Berlin verweilten. Besonders hoch ist der Anteil ausländischer Studierender an den künstlerischen Hochschulen und hier mit 72 % vor allem an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler".

Über alle Hochschultypen hinweg haben 13 % der 20.093 Studienanfängerinnen und Studienanfänger in Bachelor- und anderen grundständigen Studiengängen eine ausländische Staatsangehörigkeit. Fast ein Drittel dieser ausländischen Studierenden sind sogenannte Bildungsinländerinnen bzw. Bildungsinländer, das heißt, es handelt sich um Studierende mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die über eine deutsche Hochschulzugangsberechtigung verfügen, also in der Regel das Abitur an einer deutschen Schule abgelegt haben.

Abb. 13: Studienanfängerinnen und -anfänger im 1. Fachsemester in Bachelor- u. a. grundständigen Studiengängen sowie in konsekutiven Masterstudiengängen im Jahr 2017 nach Staatsangehörigkeit und Hochschultyp - ausländische Staatsangehörigkeit differenziert nach dem Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung (Deutschland oder Ausland)



In den Masterstudiengängen waren unter den insgesamt 9.193 Studierenden im ersten Fachsemester 26 % ausländische Studienanfängerinnen und Studienanfänger.

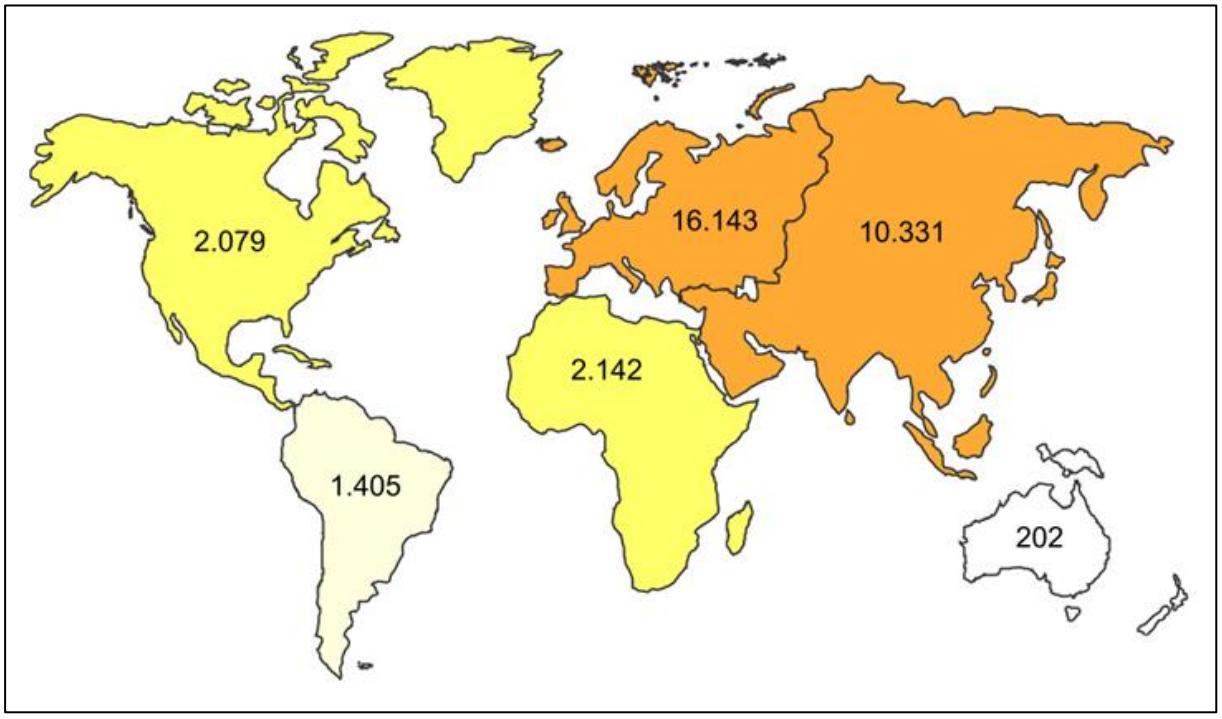
Die künstlerischen Hochschulen immatrikulieren mit 31 % deutlich mehr ausländische Studienanfängerinnen und Studienanfänger in den grundständigen Studiengängen als die anderen Hochschulen. Im konsekutiven Masterstudium haben hier sogar 47 % der Studienanfängerinnen und Studienanfänger eine ausländische Staatsangehörigkeit. Die Zahl der Anfängerinnen und Anfänger in konsekutiven Masterstudiengängen ist an den künstlerischen Hochschulen mit 578 allerdings auch klein, so dass hier vor allem die

musikalischen Masterstudiengänge der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ zum Tragen kommen.

4.1 Herkunft der ausländischen Studierenden

Ungefähr die Hälfte der ausländischen Studierenden stammt aus einem europäischen Land (50 %). Die Gruppe der Studierenden aus Asien ist mit 32 % die zweitgrößte. Es folgen Afrika mit 7 %, Nordamerika mit 6 % sowie Südamerika mit 4 %. Gemessen am Anteil an der Weltbevölkerung ist Asien trotz des hohen Anteils der Studierenden deutlich unterrepräsentiert, während Nord- und Südamerika sowie Australien mit jeweils 1 % leicht überrepräsentiert sind.

Abb. 14: Herkunft der ausländischen Studierenden nach Kontinent im Wintersemester 2017/18 (ohne Staatenlose; Studierende aus der Russischen Föderation zählen generell zu Europa, während die grafische Darstellung die geografischen Grenzen der Kontinente wiedergibt)



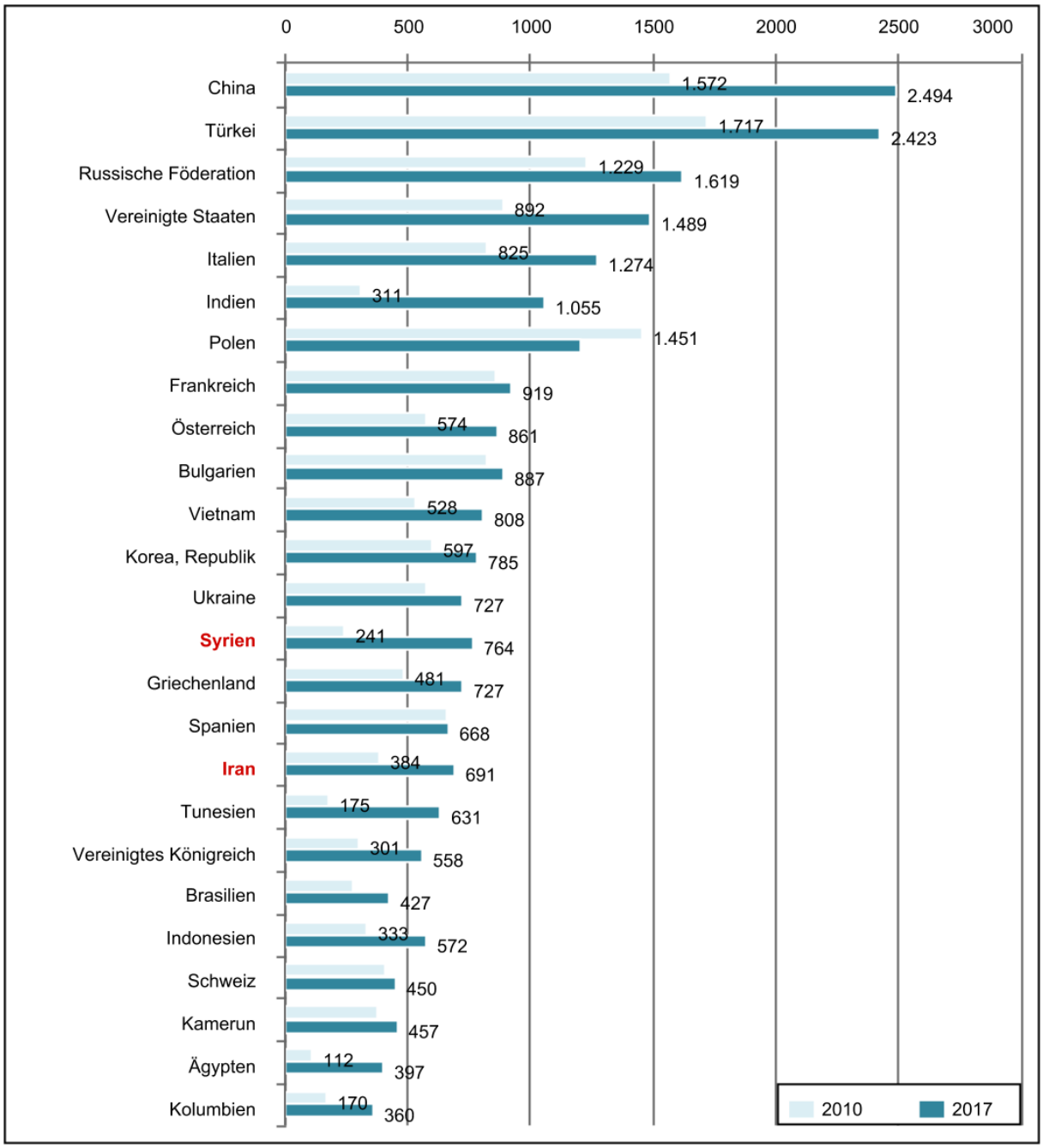
Die am häufigsten vertretenen Herkunftsländer der ausländischen Studierenden (nach Staatsangehörigkeit) sind China, die Türkei, Russland, die USA sowie Italien.

Hervorzuheben ist hier eine Besonderheit der Studierenden mit türkischer und vietnamesischer Staatsangehörigkeit: von ihnen sind 57 % Bildungsinländerinnen und -inländer, das heißt, sie haben ihre Hochschulzugangsberechtigung (z. B. das Abitur) in Deutschland erworben.

Besonders starke Zuwächse gab es im Vergleich zu 2010 bei Studierenden mit tunesischer (+261 %, nun 631 Studierende), indischer (+239 %, nun 1.055 Studierende) sowie syrischer Staatsangehörigkeit (+217 %, nun 764 Studierende). Bei Studierenden mit ägyptischer (+255 %, nun 397 Studierende) und pakistanischer (+235 %, nun 241 Studierende) Staatsangehörigkeit sind prozentual gesehen ähnlich hohe bzw. bei Studierenden aus Albanien (+452 %, nun 160 Studierende) und Bangladesch (+356 %, nun 146 Studierende)

noch höhere Zuwachsraten zu beobachten, allerdings in absoluten Zahlen auf niedrigerem Niveau.

Abb. 15: Anzahl der ausländischen Studierenden aus den 25 am stärksten vertretenen Herkunftsländern (Staatsangehörigkeit) im Jahr 2017 im Vergleich zum Jahr 2010



4.2 Ausländisches Personal und dessen Herkunft

Im Jahr 2017 waren insgesamt 2.421 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit ausländischer Staatsangehörigkeit hauptberuflich an den Berliner Hochschulen beschäftigt. Das entspricht einem Anteil von 17 % des hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personals. Dabei fällt der Anteil des ausländischen Personals in der Gruppe der Professorinnen und Professoren mit 11 % etwas geringer aus als bei den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit 18 %. Eine Ausnahme von dieser Relation bilden nur die künstlerischen Hochschulen. Dort ist der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer unter den Professorinnen und Professoren höher als bei den wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer beim nebenberuflichen wissenschaftlichen Personal (Lehrbeauftragte, studentische Hilfskräfte) erreichte 11 %.

An den Fachhochschulen ist der Anteil des ausländischen Personals in allen Personalgruppen niedriger als bei den anderen Hochschularten. Ebenfalls gering ist der Anteil ausländischer Professorinnen und Professoren an der Charité, während ihr Anteil an den künstlerischen Hochschulen mit 24 % besonders hoch liegt. Unter den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind an den Universitäten mit 20 % besonders viele ausländische Beschäftigte vertreten.

Tab. 14: Ausländisches wissenschaftliches und künstlerisches Personal im Jahr 2017[9]

	Professorinnen u. Professoren		wissenschaftliche Mitarbeiter/innen		nebenberufliches Personal	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Hochschulen insgesamt	**304**	**11%**	**2.117**	**18%**	**681**	**11%**
Universitäten (ohne Charité)	174	12%	1.397	20%	298	11%
Charité - Universitätsmedizin Berlin	17	6%	628	15%	-	-
Fachhochschulen	27	3%	31	10%	185	7%
Künstlerische Hochschulen	86	24%	61	18%	198	18%

Die Liste der häufigsten Herkunftsländer des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals wurde im Jahr 2017 neben den USA von EU-Staaten angeführt. China und Russland, die in früheren Jahren zeitweise unter den fünfthäufigsten Herkunftsländern vertreten waren, liegen aktuell auf den Plätzen 6 und 9.

Tab. 15: Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal aus den fünf häufigsten Herkunftsländern

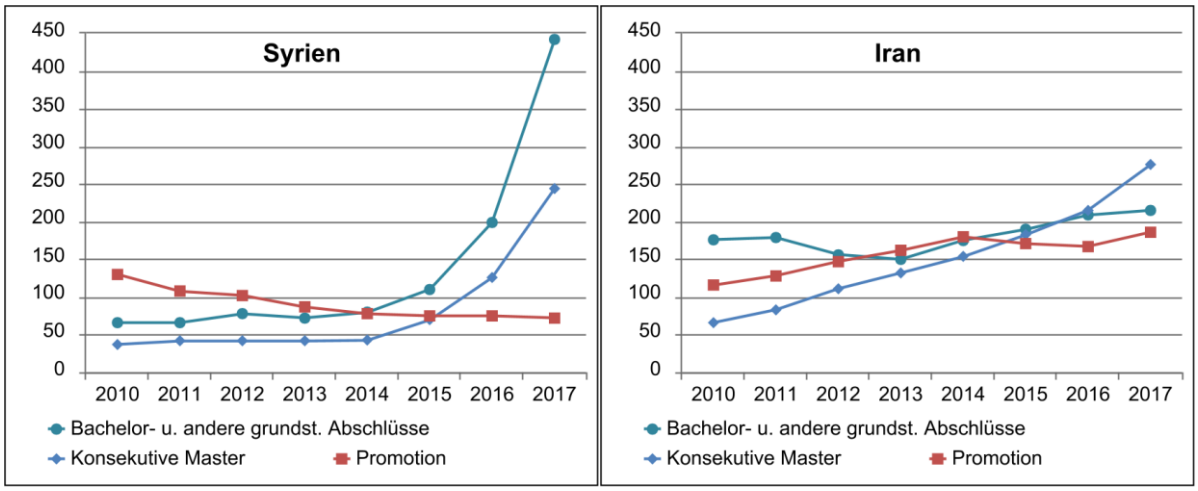
Staatsangehörigkeit	2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr	
					abs.	in %
Ausl. Staatsangehörigkeit insgesamt	**1.734**	**2.323**	**2.366**	**2.421**	**55**	**2%**
Italien	118	192	206	211	5	2%
Österreich	151	184	190	184	-6	-3%
Vereinigte Staaten	113	130	121	135	14	12%
Frankreich	83	118	109	119	10	9%
Spanien	72	102	108	104	-4	-4%

[9] Einschließlich Drittmittelbeschäftigte.

4.3 Studierende und Personal aus Syrien und Iran

In den letzten Jahren hat sich die Zahl der Studierenden aus Syrien und Iran stark erhöht. Insgesamt studierten im akademischen Jahr 2017/18 an den Berliner Hochschulen 764 Syrerinnen und Syrer sowie 691 Iranerinnen und Iraner.

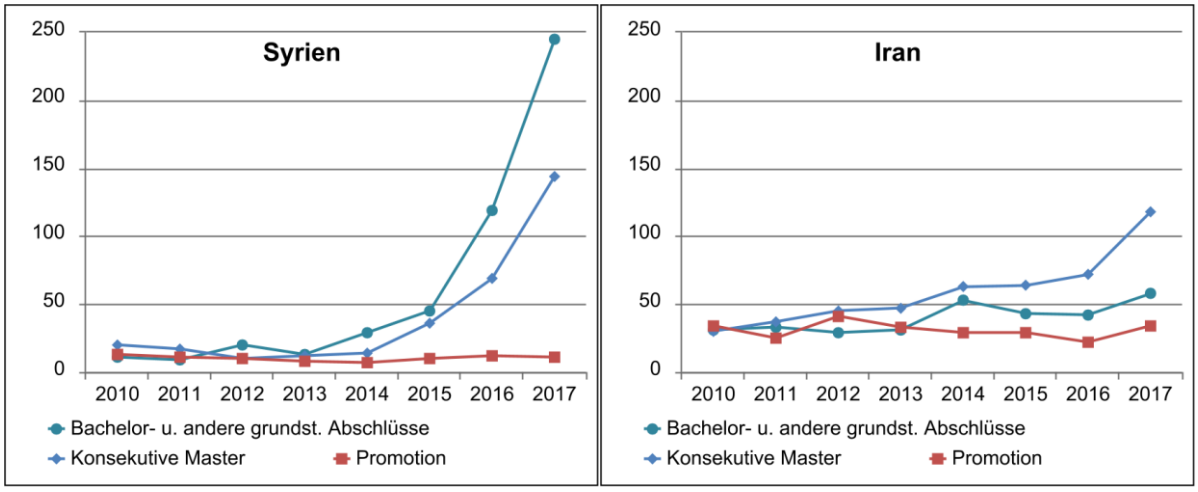
Abb. 16: Studierende aus Syrien und Iran nach Abschlussart in den Jahren 2010-2017



Bis 2014 gab es eine gleichbleibende Zahl von Studierenden aus Syrien in grundständigen Studiengängen und konsekutiven Masterstudiengängen. Seit dem Jahr 2015 steigt deren Anzahl zunehmend an. Gleichzeitig ging die Anzahl der Promovierenden mit syrischer Staatsangehörigkeit zurück. Die Zahl der Studierenden aus dem Iran steigt seit Jahren kontinuierlich, besonders in konsekutiven Masterstudiengängen.

In den Jahren 2016 und 2017 sieht man jeweils einen deutlichen Zuwachs der Studierenden aus Syrien in grundständigen Studiengängen und konsekutiven Masterstudiengängen. Dies ist vor allem auf die Bemühungen zur Integration von Geflüchteten an den Berliner Hochschulen zurückzuführen. Vor allem die Bereitstellung zusätzlicher Plätze an Studienkollegs führt dazu, dass nun mehr Geflüchtete ihre Studierfähigkeit mit einer in Deutschland anerkannten bzw. erworbenen Hochschulzugangs-berechtigung und den nötigen Deutschkenntnissen nachweisen können.

Abb. 17: Studienanfängerinnen und Studienanfänger im 1. Fachsemester aus Syrien und Iran nach Abschlussart in den Jahren 2010-2017

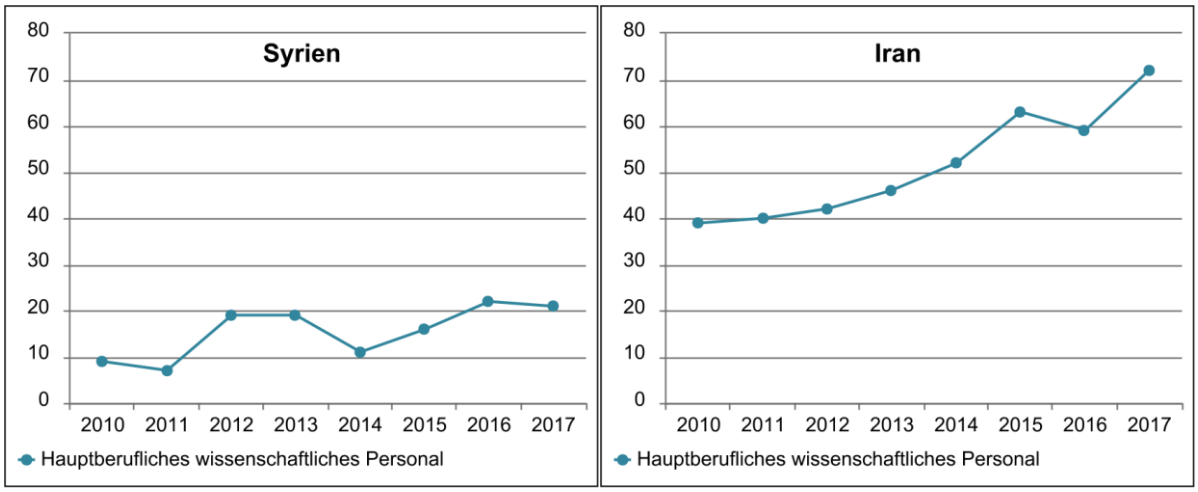


Die Zahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger im ersten Fachsemester in grundständigen Studiengängen aus Syrien hat sich seit 2015 mehr als verfünffacht. In diesem Bereich, wie auch bei den konsekutiven Masterstudiengängen, ist in den folgenden Jahren eine nochmalige Steigerung zu erwarten, da viele Programme der Berliner Hochschulen erst im Jahr 2016 gestartet sind.

In geringem Maße findet eine Einschreibung von Studierenden aus Syrien in höheren Fachsemestern statt. Hier handelt es sich um Studierende, die schon vorher an einem anderen Ort ein Studium begonnen haben.

Die Anzahl der hauptberuflich wissenschaftlich Beschäftigten mit syrischer Staatsangehörigkeit ist hingegen nur geringfügig gestiegen. Demgegenüber zeigt sich bei den Beschäftigten mit iranischer Staatsangehörigkeit eine stetige zahlenmäßige Zunahme.

Abb. 18: Hauptberufliches wissenschaftliches Personal aus Syrien und Iran in den Jahren 2010-2017



5. Finanzausstattung

Die Grundlage für die Berichte der Hochschulen zur Finanzausstattung bilden die Haushaltsrechnungen bzw. Jahresabschlüsse, die die Hochschulen gemäß §§ 109 ff. der Landeshaushaltsordnung vorlegen. Die Angaben der Charité - Universitätsmedizin Berlin sind dabei nur bedingt mit den anderen Hochschulen vergleichbar, da ihre Jahresabschlüsse nach der Krankenhaus-Buchführungsverordnung in Verbindung mit dem Handelsgesetzbuch aufgestellt werden und eine spezifische Einnahmen- bzw. Erlösstruktur aufweisen.

5.1 Einnahmen der Hochschulen

Die Einnahmen der Hochschulen lassen sich nach den Zwecken der Verwendung – konsumtiv und investiv – sowie nach der Mittelherkunft unterscheiden. Nachfolgend werden die konsumtiven Einnahmen ohne Drittmittel, die investiven Einnahmen ohne Drittmittel und die Drittmitteleinnahmen insgesamt (konsumtiv und investiv) dargestellt.

Tab. 16: Einnahmen der Hochschulen nach Hochschultyp (in T€)[10]

	2010	2015	2016	2017	Diff. zu 2016 abs.	Diff. zu 2016 in %
Einnahmen für konsumtive Zwecke insgesamt	**1.288.469**	**1.528.186**	**1.565.317**	**1.636.759**	**71.442**	**5%**
Universitäten	1.032.247	1.206.493	1.234.690	1.297.642	62.952	5%
Fachhochschulen	167.210	215.419	222.999	229.981	6.982	3%
Künstlerische Hochschulen	89.012	106.274	107.628	109.136	1.508	1%
Einnahmen für investive Zwecke insgesamt	**187.472**	**166.292**	**196.777**	**156.716**	**-40.061**	**-20%**
Universitäten	162.042	158.299	186.167	146.340	-39.827	-21%
Fachhochschulen	15.752	5.581	7.228	7.879	650	9%
Künstlerische Hochschulen	9.678	2.412	3.382	2.497	-885	-26%
Einnahmen aus Drittmitteln insgesamt	**498.629**	**563.775**	**574.367**	**588.116**	**13.749**	**2%**
Universitäten	477.355	534.579	548.287	560.872	12.586	3%
Fachhochschulen	18.041	20.685	18.917	18.770	-148	-1%
Künstlerische Hochschulen	3.234	8.511	7.163	8.474	1.311	18%

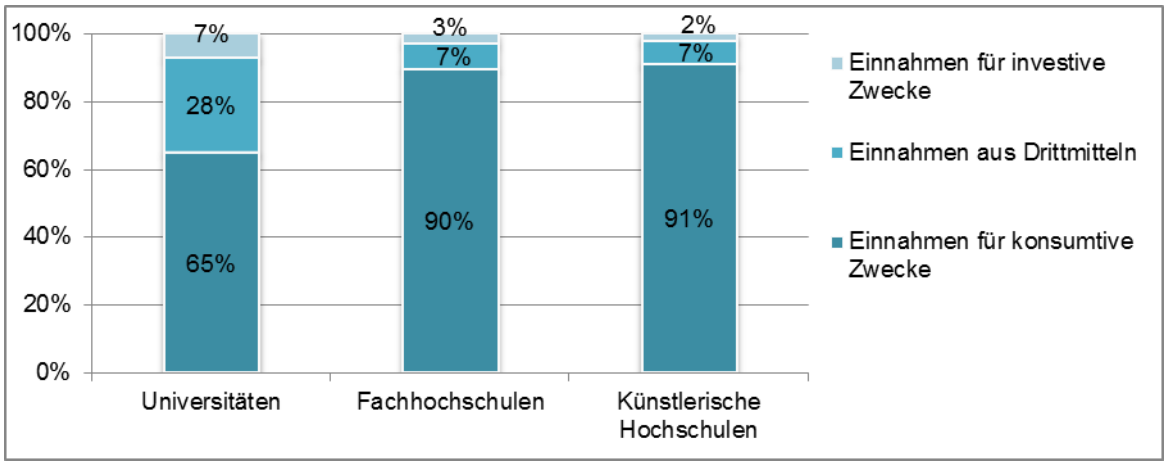
Das durch die Berliner Hochschulen verwaltete Haushaltsvolumen ist im Zeitraum 2010 bis 2017 von 1.975 Mio. € um 21 % auf 2.382 Mio. € angestiegen. Die in den Hochschulverträgen vereinbarten konsumtiven Landeszuschüsse haben sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 3 % erhöht. Im Vergleich zum Jahr 2010 sind die konsumtiven Zuschüsse des Landes um 23 % gestiegen.

Die Schwankung der investiven Einnahmen ist auf den Investitionspakt Hochschulbau und auf die für die Charité - Universitätsmedizin Berlin bereitgestellten Mittel zurückzuführen. Zusätzlich zu den hier ausgewiesenen Zuschüssen an die Hochschulen werden größere Bauvorhaben vom Land direkt finanziert, soweit die Hochschulen diese Baumaßnahmen nicht selbst durchführen.

[10] Rundungsdifferenzen möglich.

Die Drittmitteleinwerbungen bewegen sich seit Jahren auf einem hohen Niveau. Den größten Anteil daran haben Steigerungen im Bereich der Fördermittel von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Drittmittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Gegenüber dem Jahr 2010 sind die Drittmitteleinnahmen um 18 % gestiegen. Ein Großteil der Drittmittel (über 95 %) wird nach wie vor von den Universitäten eingenommen. Weitere Differenzierungen der Drittmittel speziell für Forschungszwecke sind im Kapitel Forschung dargestellt.

Abb. 19: Relative Verteilung der Einnahmearten der Berliner Hochschulen inkl. Charité nach Hochschultyp im Jahr 2017 (in T€)[11]



Betrachtet man die Einnahmen aus Drittmitteln im Verhältnis zu den Einnahmen für konsumtive Zwecke insgesamt werden die großen Unterscheide zwischen den Hochschultypen deutlich. An den Universitäten wurden 2017 wie auch in den Vorjahren 28 % des Haushaltsvolumens aus Drittmitteln generiert. An den Fachhochschulen und an den künstlerischen Hochschulen beträgt der Anteil der Drittmittel inzwischen 7 %. Der Großteil dieser Drittmittel wird aus Steuermitteln finanziert (insbesondere Mittel von DFG, BMBF und der Europäischen Union), jedoch müssen die Mittel in Wettbewerbsverfahren akquiriert werden.

Die Einnahmen für investive Zwecke an den Universitäten sind im Verhältnis zu Fachhochschulen und künstlerischen Hochschulen prozentual deutlich höher, da zum einen die Charité - Universitätsmedizin Berlin überproportional viele investive Einnahmen aufzuweisen hat und zum anderen die Universitäten und die Charité größere Bautätigkeiten in eigener Bauherrenschaft durchführen.

[11] Rundungsdifferenzen möglich.

5.2 Ausgaben der Hochschulen

Der größte Teil der Ausgaben der Berliner Hochschulen im Jahr 2017 waren mit 69 % die Personalausgaben. Dieser Anteil hat sich über die Jahre kaum geändert, das heißt, die Personalausgaben steigen proportional zu den Gesamtausgaben der Hochschulen stetig an.

Die Sachausgaben haben sich gegenüber dem Vorjahr um 2 % reduziert. Der Anteil der laufenden Sachausgaben liegt im Durchschnitt aller Hochschultypen gleichbleibend bei etwa einem Viertel der gesamten Ausgaben.

Tab. 17: Ausgaben der Berliner Hochschulen ohne Charité – Universitätsmedizin Berlin nach Hochschultyp (in T€)[12]

	2010	2015	2016	2017	Diff. zu 2016 abs.	Diff. zu 2016 in %
Ausgaben der Haushalte insgesamt	**1.596.456**	**1.755.024**	**1.798.715**	**1.819.217**	**20.502**	**1%**
davon						
Personalausgaben insgesamt	**993.685**	**1.194.625**	**1.220.022**	**1.252.824**	**32.802**	**3%**
Universitäten	783.994	924.664	946.184	967.564	21.380	2%
Fachhochschulen	137.075	181.223	184.770	193.423	8.654	5%
Künstlerische Hochschulen	72.617	88.737	89.068	91.837	2.768	3%
laufende Sachausgaben insgesamt	**463.775**	**467.071**	**487.685**	**476.766**	**-10.919**	**-2%**
Universitäten	390.533	392.803	410.746	402.773	-7.973	-2%
Fachhochschulen	51.620	50.847	53.390	50.029	-3.361	-6%
Künstlerische Hochschulen	21.621	23.421	23.549	23.965	416	2%
Investitionsausgaben insgesamt	**138.996**	**93.328**	**91.008**	**89.627**	**-1.382**	**-2%**
Universitäten	114.727	80.239	79.061	77.303	-1.758	-2%
Fachhochschulen	16.746	6.853	9.171	10.352	1.180	13%
Künstlerische Hochschulen	7.523	6.236	2.777	1.972	-804	-29%

Der Anteil der Investitionsausgaben an den gesamten Ausgaben beläuft sich im Jahr 2017 wie schon in den Vorjahren auf rund 5 %. Insgesamt sind die Investitionsausgaben im Vergleich zu 2016 um 2 % gesunken. An den Fachhochschulen ist dagegen ein starker Anstieg der Investitionsausgaben zu verzeichnen. Der Grund für diese Steigerung sind Ausgaben aus dem Investitionspakt Hochschulbau, über den den Fachhochschulen im Jahr 2017 3,9 Mio. € zur Verfügung standen.

[12] Rundungsdifferenzen möglich. Keine Betrachtung der Charité – Universitätsmedizin Berlin, da für die Ausgaben keine vergleichbaren Daten vorliegen.

6. Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Anzahl der Studierenden nach Studiengang- und Hochschultypen 6
Tab. 2: Anzahl der Studienanfängerinnen und -anfänger im 1.Hochschulsemester nach Hochschultypen 7
Tab. 3: Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger im 1. Fachsemester nach Hochschultypen und Qualifikationsstufe 7
Tab. 4: Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger im 1. Fachsemester in konsekutiven Masterstudiengängen mit Bachelorabschluss an der eigenen Hochschule nach Hochschultypen 8
Tab. 5: Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger im 1. Hochschulsemester in grundständigen Studiengängen nach Lebensalter 10
Tab. 6: Anzahl der Abschlussexamen nach Hochschultyp und Qualifikationsstufe 11
Tab. 7: Anteil der Studienabschlüsse innerhalb der Regelstudienzeit an allen Abschlüssen im Jahr 2017 für ausgewählte Abschlüsse nach Hochschultypen 12
Tab. 8: Drittmittelausgaben für Forschung nach Hochschultypen in T € 14
Tab. 9: Hauptberufliches Personal an den Hochschulen (Personen, keine Vollzeitäquivalente) 19
Tab. 10: Hauptberufliches wissenschaftliches Personal an den Hochschulen nach Finanzierungsart (Vollzeitäquivalente) 20
Tab. 11: Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal an den Hochschulen nach Beschäftigungsdauer (Personen, keine Vollzeitäquivalente) 22
Tab. 12: Nebenberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal an den Hochschulen nach ausgewählten Dienstbezeichnungen (Vollzeitäquivalente: Gewichtung mit 0,2) 24
Tab. 13: Nicht-wissenschaftliches Personal der Berliner Hochschulen nach Beschäftigungsdauer (Personen, keine Vollzeitäquivalente) 25
Tab. 14: Ausländisches wissenschaftliches und künstlerisches Personal im Jahr 2017 31
Tab. 15: Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal aus den fünf häufigsten Herkunftsländern 31
Tab. 16: Einnahmen der Hochschulen nach Hochschultyp (in T€) 34
Tab. 17: Ausgaben der Berliner Hochschulen ohne Charité – Universitätsmedizin Berlin nach Hochschultyp (in T€) 36

7. Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Prozentuale Aufteilung der Berliner Studierenden nach Hochschultyp an allen Berliner Hochschulen (staatliche und nichtstaatliche) im Wintersemester 2017/18 . 4
Abb. 2: Aufteilung der Studierenden insgesamt nach Studiengangtyp im Jahr 2017 5
Abb. 3: Herkunft der Studienanfängerinnen und -anfänger im 1. Fachsemester in Bachelor- und anderen grundständigen Studiengängen (links) und in konsekutiven Masterstudiengängen (rechts) nach dem Bundesland des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung 9
Abb. 4: Prozentualer Anteil der Studienanfängerinnen und Studienanfänger im 1. Hochschulsemester in grundständigen Studiengängen nach Lebensalter 10
Abb. 5: Drittmittelausgaben für Forschung an den Universitäten nach Mittelgeber (in Prozent)..... 15
Abb. 6: Drittmittelanteil an Gesamtkosten für Forschung an den Universitäten (in Prozent) 16
Abb. 7: Drittmittelausgaben an den Fachhochschulen nach Mittelgeber (in Prozent) 17
Abb. 8: Drittmittelausgaben an den künstlerischen Hochschulen nach Mittelgebern (in Prozent)..... 18
Abb. 9: Wissenschaftliches und künstlerisches Personal nach Finanzierungsart und Hochschultyp (Vollzeitäquivalente) 21
Abb. 10: Frauenanteil an Professuren im Jahr 2017 nach Besoldungsgruppe und Befristung an den Berliner Hochschulen und im Bundesvergleich..... 26
Abb. 11: Prozentuale Verteilung der Besoldungsgruppen nach Geschlecht im Jahr 2017 an den Berliner Hochschulen..... 26
Abb. 12: Prozentuale Verteilung der Besoldungsgruppen bei Neuberufungen (angenommene Rufe im Jahr 2017) nach Geschlecht 27
Abb. 13: Studienanfängerinnen und -anfänger im 1. Fachsemester in Bachelor- u. a. grundständigen Studiengängen sowie in konsekutiven Masterstudiengängen im Jahr 2017 nach Staatsangehörigkeit und Hochschultyp - ausländische Staatsangehörigkeit differenziert nach dem Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung (Deutschland oder Ausland) 28
Abb. 14: Herkunft der ausländischen Studierenden nach Kontinent im Wintersemester 2017/18 (ohne Staatenlose; Studierende aus der Russischen Föderation zählen generell zu Europa, während die grafische Darstellung die geografischen Grenzen der Kontinente wiedergibt)..... 29
Abb. 15: Anzahl der ausländischen Studierenden aus den 25 am stärksten vertretenen Herkunftsländern (Staatsangehörigkeit) im Jahr 2017 im Vergleich zum Jahr 2010 30
Abb. 16: Studierende aus Syrien und Iran nach Abschlussart in den Jahren 2010-2017 32
Abb. 17: Studienanfängerinnen und Studienanfänger im 1. Fachsemester aus Syrien und Iran nach Abschlussart in den Jahren 2010-2017 32
Abb. 18: Hauptberufliches wissenschaftliches Personal aus Syrien und Iran in den Jahren 2010-2017..... 33
Abb. 19: Relative Verteilung der Einnahmearten der Berliner Hochschulen inkl. Charité nach Hochschultyp im Jahr 2017 (in T€)..... 35

Datenteil zum Leistungsbericht über das Jahr 2017

Datenteil zum Leistungsbericht über das Jahr 2017

Hochschulen in Trägerschaft des Landes Berlin

-Freie Universität Berlin
-Humboldt-Universität zu Berlin
-Technische Universität Berlin
-Charité - Universitätsmedizin Berlin

-Beuth-Hochschule für Technik Berlin
-Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin
-Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
-"Alice-Salomon"-Hochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin

-Universität der Künste Berlin
-Hochschule für Musik "Hanns Eisler"
-Kunsthochschule Berlin (Weißensee) - Hochschule für Gestaltung
-Hochschule für Schauspielkunst "Ernst Busch"

Eckdaten

	Anzahl	darunter Frauen		darunter Ausländ.	
Studierende	**160.559**	**78.796**	**49%**	**32.365**	**20%**
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	103.587	50.150	48%	14.152	14%
Konsekutive Masterstudiengänge	36.992	18.285	49%	8.860	24%
Weiterbildende Masterstudiengänge	4.873	2.479	51%	2.178	45%
Bühnen-/Konzert-/Opernreifeprüfung, Meisterklassen	83	52	63%	45	54%
Promotionsstudien	11.320	5.658	50%	3.745	33%
Internationale Austausch- und Mobilitätsprogramme	3.450	2.030	59%	3.349	97%
Sonstige	254	142	56%	36	14%
Personal	**45.529**	**24.468**	**54%**	**4.724**	**10%**
Professorinnen und Professoren	2.894	924	32%	304	11%
Sonstige wissenschaftliche Beschäftigte	11.779	5.325	45%	2.117	18%
Nicht-wissenschaftliche Beschäftigte	16.754	12.233	73%	669	4%
Studentische Beschäftigte	7.724	3.779	49%	953	12%
Nebenberufliches Lehrpersonal	6.378	2.207	35%	681	11%
Studiengänge	**981**				
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	359				
Konsekutive Masterstudiengänge	446				
Weiterbildende Masterstudiengänge	99				
Bühnen-/Konzert-/Opernreifeprüfung, Meisterklassen	38				
Promotionsstudiengänge	39				

1. Finanzausstattung

	2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs.	Diff. zum Vorjahr in %
1.1. Einnahmen nach Einnahmearten (in T€) ohne Charité - Universitätsmedizin						
Einnahmen insgesamt	**1.586.413**	**1.791.141**	**1.839.206**	**1.900.432**	**61.226**	**3%**
Einnahmen für konsumtive Zwecke insgesamt[1)]	**1.110.334**	**1.320.942**	**1.356.478**	**1.405.627**	**49.150**	**4%**
Zuschuss Land Berlin gemäß Hochschulvertrag	947.433	1.121.228	1.142.027	1.180.589	38.562	3%
Sondermittel aus Landes-/Bundes-Ergänzungsfinanzierung	23.743	29.870	37.191	47.583	10.392	28%
Immatrikulations- und Rückmeldegebühren	12.054	13.959	14.125	14.445	321	2%
Akademische Weiterbildung	11.281	16.019	16.088	17.128	1.040	6%
Hochschulsponsoring	32	77	79	55	-24	-30%
Mittel aus Stiftungsvermögen	2.833	8.036	6.430	1.691	-4.739	-74%
Erlöse aus Hochschulambulanzen/Veterinärmedizin	5.080	5.381	6.022	5.332	-690	-11%
Personalkostenerstattung	16.937	35.010	35.978	34.238	-1.740	-5%
Mieterlöse Grundstücke, Gebäude und Räume	6.296	5.571	6.521	6.138	-383	-6%
Patenterlöse, Erlöse aus Beteiligungen	194	210	240	628	388	>100%
Sonstige Einnahmen	84.452	85.582	91.778	97.800	6.022	7%
- darunter interne Verrechnung von Overheadpauschalen aus dem Drittmittelbereich	3.127	40.655	37.492	50.954	13.461	36%
Einnahmen für investive Zwecke insgesamt[1)]	**108.203**	**51.949**	**55.088**	**66.460**	**11.372**	**21%**
Zuschuss und Zuweisungen des Landes Berlin	105.122	49.884	54.207	66.167	11.960	22%
- darunter Konjunkturprogramm II	61.017	0	0	0	0	-
- darunter Weiterleitung nach Art. 91b GG	742	3.707	362	0	-362	-100%
- darunter Investitionspakt Hochschulbau	0	6.349	10.743	15.098	4.354	41%
Zuweisungen des Bundes (ohne KP II)	958	1.178	853	182	-670	-79%
Sonstige Zuschüsse für Investitionen	2.123	887	29	112	83	>100%
Einnahmen aus Drittmitteln insgesamt[2)]	**367.876**	**418.249**	**427.640**	**428.344**	**705**	**0%**
nach Mittelgeber						
Drittmittel von der DFG	131.658	164.929	184.551	180.653	-3.898	-2%
Drittmittel vom Bund	94.083	112.812	120.155	121.776	1.620	1%
Drittmittel von der EU, einschl. ESF, EFRE	41.410	54.641	35.084	41.924	6.840	19%
Drittmittel von sonstigen öffentlichen Bereichen	27.606	19.817	18.543	18.309	-235	-1%
Drittmittel von der gewerblichen Wirtschaft	40.759	29.060	29.387	27.698	-1.689	-6%
Drittmittel von Stiftungen u. dgl.	24.508	25.716	25.459	24.155	-1.304	-5%
Drittmittel von sonstigen Bereichen	7.852	11.275	14.460	13.830	-630	-4%
- darunter Spenden	1.578	3.128	1.768	1.369	-399	-23%
nach Verwendungszweck						
überwiegend Forschung	228.301	399.868	407.981	408.201	220	0%
überwiegend Lehre	4.081	14.311	15.926	16.757	830	5%
- darunter Qualitätspakt Lehre	40	9.160	10.390	10.105	-286	-3%
Weiteres	577	4.071	3.732	3.259	-473	-13%
nachrichtlich: Entnahmen von Rücklagen, Kreditaufnahme, ...	275.969	362.529	393.635	455.233	61.598	16%

[1)] ohne Drittmittel

[2)] Drittmittel für konsumtive und investive Zwecke, ohne weitergeleitete Drittmittel

1. Finanzausstattung

	2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs.	Diff. zum Vorjahr in %
1.2. Ausgaben nach Ausgabearten (in T€, inkl. Drittmittel) ohne Charité - Universitätsmedizin						
Ausgaben insgesamt	**1.596.456**	**1.755.024**	**1.798.716**	**1.819.217**	**20.502**	**1%**
Personalausgaben insgesamt	**993.685**	**1.194.625**	**1.220.022**	**1.252.824**	**32.802**	**3%**
Vergütungen Angestellte und Arbeiter	640.792	771.675	789.752	807.225	17.474	2%
Dienstbezüge Beamte	175.135	211.645	208.856	217.623	8.767	4%
Beihilfen und Unterstützungen für aktive Dienstkräfte	5.775	6.001	6.836	7.916	1.080	16%
Ausgaben für Lehrbeauftragte u. freie Mitarbeiter	37.301	45.472	47.172	46.505	-667	-1%
Versorgungsbezüge der Beamten, Angestellten u. Arbeiter	121.103	145.558	151.900	157.828	5.928	4%
Beihilfen und Unterstützungen für Versorgungsempfänger	8.956	11.934	13.081	13.521	440	3%
Sonstige Personalausgaben	4.624	2.340	2.426	2.206	-220	-9%
Sachausgaben insgesamt	**463.775**	**467.071**	**487.685**	**476.766**	**-10.919**	**-2%**
Lernmittel, Aus- und Weiterbildung	83.853	91.936	105.633	86.924	-18.709	-18%
Geschäftsbedarf, Geräte, Ausstattungen, Verbrauchsmat.	41.379	32.588	34.721	34.342	-380	-1%
Erstattungen, sonst. Zuschüsse und Stipendien	63.174	83.226	78.743	76.668	-2.075	-3%
Bauunterhaltung	81.427	47.169	53.596	51.451	-2.145	-4%
Bewirtschaftung (o. Energie)	30.609	39.910	41.615	41.323	-292	-1%
Energiekosten	44.016	44.647	43.811	45.602	1.791	4%
Mieten und Pachten für Gebäude und Grundstücke	30.522	32.069	32.284	32.319	35	0%
Sonstige Mieten und Pachten	3.586	3.446	4.373	2.574	-1.798	-41%
Sonstige Sachausgaben	85.209	92.080	92.909	105.564	12.655	14%
- darunter interne Verrechnung von Overheadpauschalen aus dem Drittmittelbereich	3.077	22.516	19.040	31.290	12.249	64%
Investitionsausgaben insgesamt	**138.996**	**93.328**	**91.008**	**89.627**	**-1.382**	**-2%**
Baumaßnahmen, Bauvorbereitungsmittel	84.829	39.769	44.456	45.632	1.176	3%
Geräteinvestitionen	49.146	39.884	36.400	34.209	-2.191	-6%
Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	2.242	3.148	2.765	1.004	-1.761	-64%
Sonstige Investitionen	2.779	10.528	7.387	8.781	1.394	19%
nachrichtlich: Zuführungen zu Rücklagen, Schuldentilgung, ...	244.231	339.387	347.478	302.845	-44.634	-13%
1.3. Drittmittelausgaben nach Ausgabearten (in T€) ohne Charité - Universitätsmedizin						
Drittmittelausgaben insgesamt	**479.361**	**568.226**	**569.099**	**579.343**	**10.244**	**2%**
Personalausgaben	275.451	358.936	362.685	368.766	6.081	2%
Sachausgaben	160.818	179.595	184.714	189.922	5.208	3%
Investitionsausgaben	43.092	29.695	21.699	20.655	-1.045	-5%

1. Finanzausstattung

	2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
1.5. Ertragslage gemäß Jahresabschluss der Charité-Universitätsmedizin [3)4)]						
Umsatzerlöse	722.475	895.390	1.173.700	1.209.580	35.880	3%
Bestandsveränderungen	-695	310	1.169	446	-723	-62%
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	179.274	205.626	206.587	228.943	22.357	11%
Sonstige betriebliche Erträge	306.134	373.302	200.329	173.797	-26.532	-13%
Gesamtleistung	**1.207.188**	**1.474.628**	**1.581.785**	**1.612.766**	30.981	2%
Löhne und Gehälter	-535.492	-646.856	-693.912	-704.445	-10.533	2%
Gesetzliche Sozialabgaben	-91.000	-110.024	-119.508	-121.584	-2.076	2%
Aufwand für Altersversorgung	-45.794	-56.638	-54.158	-50.504	3.654	-7%
Beihilfen und Unterstützungen	-961	-1.249	-5.737	-2.018	3.719	-65%
Materialaufwand, darunter	**-330.168**	**-417.416**	**-441.454**	**-469.534**	-28.079	6%
Wasser, Energie, Brennstoffe	-40.089	-37.626	-37.420	-34.918	2.501	-7%
Zwischenergebnis	**203.772**	**242.447**	**267.017**	**264.682**	-2.335	-1%
Ergebnis des investiven Fördermittelbereichs	57.767	67.095	65.124	67.325	2.201	3%
Abschreibungen, darunter	**-73.910**	**-74.980**	**-81.240**	**-82.291**	-1.051	1%
Ergebniswirksame Abschreibungen		-4.484	-5.796	-5.818	-22	0%
Sonstige betriebliche Aufwendungen, darunter	**-188.633**	**-201.137**	**-240.416**	**-225.505**	14.911	-6%
Instandhaltung	-64.375	-69.913	-84.949	-84.281	668	-1%
Zwischenergebnis	**-1.004**	**33.425**	**10.485**	**24.212**	13.727	>100%
Finanzergebnis	-10.630	-27.512	-6.538	-19.478	-12.940	>100%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-11.634**	**5.913**	**3.946**	**4.733**	787	20%
Außerordentliches Ergebnis	-3.075	-1.942	0	0	0	-
Steuern	-3.060	-263	-137	-2.923	-2.787	>100%
Jahresergebnis, davon	**-17.769**	**3.708**	**3.810**	**1.810**	-2.000	-52%
Klinikum	-17.793	5.328	9.172	3.652	-5.520	-60%
Fakultät	24	-1.620	-5.363	-1.842	3.521	-66%
1.6. Einnahmen der Charité-Universitätsmedizin						
Einnahmen für konsumtive Zwecke insgesamt[1)]	**178.135**	**207.244**	**208.839**	**231.132**	**22.293**	**11%**
Zuschuss Land Berlin gemäß Hochschulvertrag	176.688	202.276	203.057	207.182	4.125	2%
BIG-Mittel (Charité-Anteil)	-	12.118	15.854	17.298	1.444	9%
Sondermittel aus Landes-/Bundes-Ergänzungsfinanzierung	1.447	3.045	4.167	4.622	455	11%
BBGes Übernahme ab 2012	-	1.922	1.614	2.030	416	26%
Einnahmen für investive Zwecke insgesamt[1)]	**79.268**	**114.343**	**141.689**	**90.255**	**-51.434**	**-36%**
Zuschuss und Zuweisungen des Landes Berlin	66.949	113.002	139.278	79.913	-59.365	-43%
- darunter Konjunkturprogramm II	17.309	-	-	-	-	-
BBGes-Übernahme ab 2012	-	91	461	72	-388	-84%
BIG-Mittel (Charité-Anteil)	-	5.142	5.418	9.735	4.316	80%
Zuweisungen des Bundes (ohne KP II)	3.558	1.114	2.353	162	-2.191	-93%
Sonstige Zuschüsse für Investitionen	8.761	227	58	373	315	>100%
Einnahmen aus Drittmitteln insgesamt[2)]	**130.753**	**145.526**	**146.728**	**159.772**	**13.045**	**9%**
nach Mittelgeber						
Drittmittel von der DFG	36.627	44.432	37.551	34.330	-3.221	-9%
Drittmittel vom Bund	30.939	38.834	46.534	45.868	-666	-1%
Drittmittel von der EU, einschl. ESF, EFRE	12.472	10.111	7.557	10.951	3.394	45%
Drittmittel von sonstigen öffentlichen Bereichen	7.514	7.844	8.430	7.334	-1.096	-13%
Drittmittel von der gewerblichen Wirtschaft	30.108	29.327	30.718	42.847	12.129	39%
Drittmittel von Stiftungen u. dgl.	13.092	14.978	15.938	18.443	2.504	16%

[1)] ohne Drittmittel

[2)] Drittmittel für konsumtive und investive Zwecke, ohne weitergeleitete Drittmittel

[3)] Mit Inkrafttreten des BilRUG erfolgte ab 2016 eine Neudefinition der Umsatzerlöse. Die Definition der Umsatzerlöse beruht damit nicht mehr auf den Erlösen aus den typischen Leistungen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, sondern bezieht sämtliche Erlöse aus Produkten und Dienstleistungen ein.
Durch die konsekutive Änderung der Krankenhaus-Buchführungsverordnung (KHBV) hat der Gesetzgeber klarstellend geregelt, dass diese neue handelsrechtliche Definition der Umsatzerlöse auch für die KHBV maßgeblich ist. I
Aus diesen gesetzlichen Neuregelungen ergeben sich für die Charité Umgliederungen von den „Sonstigen betrieblichen Erträgen" in die „Umsatzerlöse". Diese Umgliederungen bewirken eine fehlende Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr. Ebenfalls werden die außerordentlichen Aufwendungen nun unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

4) Zuweisungen/Zuschüsse ab 2017 einschl. BIG-Mittel

2. Personal

		2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
2.1. Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal[1)]							
Prof. und Mittelbau insgesamt		**14.111**	**14.573**	**14.566**	**14.673**	**107**	**1%**
Finanzierungsart	Haushalt	8.803	8.855	8.837	9.051	214	2%
	Drittmittel	5.224	5.537	5.547	5.440	-107	-2%
	Erstattung	84	181	182	182	0	0%
Beschäftigungsdauer	unbefristet	3.726	3.863	4.032	4.085	53	1%
	befristet	10.385	10.710	10.534	10.588	54	1%
Beschäftigungsumfang	Vollzeit	9.145	9.296	9.331	9.251	-80	-1%
	Teilzeit	4.966	5.277	5.235	5.422	187	4%
Professorinnen und Professoren insgesamt		**2.731**	**2.844**	**2.848**	**2.894**	**46**	**2%**
Professorinnen und Professoren auf Lebenszeit		**2.034**	**2.139**	**2.196**	**2.245**	**49**	**2%**
Finanzierungsart	Haushalt	1.955	1.979	2.030	2.079	49	2%
	Drittmittel	38	40	40	27	-13	-33%
	Erstattung	41	120	126	139	13	10%
Professorinnen und Professoren auf Zeit		**226**	**236**	**196**	**209**	**13**	**7%**
Finanzierungsart	Haushalt	181	169	141	156	15	11%
	Drittmittel	38	44	38	40	2	5%
	Erstattung	7	23	17	13	-4	-24%
Juniorprofessorinnen und -professoren		**157**	**178**	**162**	**175**	**13**	**8%**
Finanzierungsart	Haushalt	132	123	109	124	15	14%
	Drittmittel	21	43	41	40	-1	-2%
	Erstattung	4	12	12	11	-1	-8%
Gastprofessorinnen und -professoren		**314**	**291**	**294**	**265**	**-29**	**-10%**
Finanzierungsart	Haushalt	235	223	225	205	-20	-9%
	Drittmittel	73	66	67	59	-8	-12%
	Erstattung	6	2	2	1	-1	-50%
Mittelbau insgesamt		**11.380**	**11.729**	**11.718**	**11.779**	**61**	**1%**
Finanzierungsart	Haushalt	6.300	6.361	6.332	6.487	155	2%
	Drittmittel	5.054	5.344	5.361	5.274	-87	-2%
	Erstattung	26	24	25	18	-7	-28%
Beschäftigungsdauer	unbefristet	1.692	1.724	1.836	1.840	4	0%
	befristet	9.688	10.005	9.882	9.939	57	1%
Beschäftigungsumfang	Vollzeit	6.661	6.693	6.703	6.570	-133	-2%
	Teilzeit	4.719	5.036	5.015	5.209	194	4%
2.2. Nebenberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal[1)]							
Lehrbeauftragte		**4.964**	**5.137**	**5.273**	**5.168**	**-105**	**-2%**
Finanzierungsart	Haushalt	4.731	5.007	5.076	4.983	-93	-2%
	Drittmittel	126	130	157	143	-14	-9%
Privatdozent(inn)en, Honorar-Prof.		**1.319**	**1.264**	**1.226**	**1.210**	**-16**	**-1%**
Studentische Hilfskräfte, Tutorinnen u. Tutoren		**7.170**	**7.744**	**7.769**	**7.724**	**-45**	**-1%**
Finanzierungsart	Haushalt	4.649	5.301	5.260	5.441	181	3%
	Drittmittel	2.460	2.416	2.482	2.261	-221	-9%
	Erstattung	61	27	27	22	-5	-19%

[1)] Anzahl des Personals nach Personen gem. amtlicher Hochschulstatistik

2. Personal

		2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
2.3. Hauptberufliches nicht-wissenschaftliches Personal[1)]							
Nicht-wissenschaftlich Beschäftigte		**17.121**	**16.531**	**16.241**	**16.754**	**513**	**3%**
Finanzierungsart	Haushalt	15.880	15.217	15.027	15.515	488	3%
	Drittmittel	1.224	1.274	1.178	1.214	36	3%
	Erstattung	17	40	36	25	-11	-31%
Beschäftigungsdauer	unbefristet	13.798	13.283	13.277	13.612	335	3%
	befristet	3.323	3.248	2.964	3.142	178	6%
Beschäftigungsumfang	Vollzeit	11.606	10.900	10.653	10.901	248	2%
	Teilzeit	5.515	5.631	5.588	5.853	265	5%
nach Personalart							
- Verwaltungspersonal		4.550	4.735	4.597	4.776	179	4%
- Bibliothekspersonal		661	622	619	599	-20	-3%
- Technisches Personal inkl. DV-Personal		2.675	2.706	2.581	2.565	-16	-1%
- Pflegepersonal (nur Charité)		4.724	4.293	4.385	4.430	45	1%
- Auszubildende		788	742	756	763	7	1%
- Sonstiges nicht-wissenschaftliches Personal		3.723	3.433	3.303	3.621	318	10%

	2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
2.4. Haupt- und nebenberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal (ohne Drittmittelpersonal) in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)[2)]						
Personal-Vollzeitäquivalente (VZÄ) insgesamt	**8.602,2**	**8.605,4**	**8.631,3**	**8.779,2**	**147,9**	**2%**
Professorinnen und Professoren auf Lebenszeit	1.912,0	1.935,0	1.996,0	2.045,5	49,5	2%
Professorinnen und Professoren auf Zeit	167,5	158,5	135,0	148,5	13,5	10%
Juniorprofessorinnen und -professoren	127,5	119,0	104,0	120,5	16,5	16%
Gastprofessorinnen und -professoren	188,5	180,0	181,6	161,6	-20,0	-11%
unbefristeter Mittelbau	1.472,5	1.494,5	1.568,5	1.559,5	-9,0	-1%
befristeter Mittelbau	3.788,0	3.717,0	3.631,0	3.747,0	116,0	3%
Lehrbeauftragte	946,2	1.001,4	1.015,2	996,6	-18,6	-2%

[1)] Anzahl des Personals nach Personen gem. amtlicher Hochschulstatistik

[2)] Bildung der VZÄ gem. amtlicher Hochschulstatistik: hauptberufliches wiss. und künstl. Personal: Vollzeit 1,0 VZÄ, Teilzeit 0,5 VZÄ, nebenberufliches Lehrpersonal 0,2 VZÄ.

3. Studium und Lehre[1)]

	2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
3.1. Entwicklung der Studierendenzahlen insgesamt						
Studierende insgesamt	**134.143**	**153.843**	**157.042**	**160.559**	**3.517**	**2%**
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	99.523	99.449	101.281	103.587	2.306	2%
Konsekutive Masterstudiengänge	16.378	33.881	35.512	36.992	1.480	4%
Weiterbildende Studiengänge	3.347	4.688	4.707	4.873	166	4%
Bühnen-/Konzert-/Opernreifeprüfung, Meisterklassen	225	113	89	83	-6	-7%
Promotionsstudien	10.479	11.605	11.496	11.320	-176	-2%
Internationale Austausch- und Mobilitätsprogramme	3.534	3.819	3.663	3.450	-213	-6%
Sonstige[2)]	657	288	294	254	-40	-14%
3.2. Studienanfängerinnen und -anfänger						
3.2.1. Studienanfänger/-innen im 1. HS insgesamt	**25.077**	**29.141**	**29.662**	**30.009**	**347**	**1%**
nach Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung						
Berlin	8.986	10.248	10.641	11.293	652	6%
Brandenburg	2.474	2.290	2.358	2.474	116	5%
andere Bundesländer	5.275	5.510	5.177	4.513	-664	-13%
Ausland	8.342	11.093	11.486	11.729	243	2%
nach Staatsangehörigkeit						
Deutsche	16.138	17.395	17.568	17.668	100	1%
Ausländer/-innen	8.939	11.746	12.094	12.341	247	2%
- Bildungsinländer/-innen[3)]	802	971	912	921	9	1%
- Bildungsausländer/-innen[4)]	8.137	10.775	11.182	11.420	238	2%
- EU-Staatsangehörigkeit[5)]	4.094	4.403	4.206	3.725	-481	-11%
- Nicht-EU-Staatsangehörigkeit	4.043	6.372	6.976	7.695	719	10%
nach Art der Hochschulzugangsberechtigung						
Allg. u. fachgeb. Hochschulreife, Fachhochschulreife	24.665	28.529	29.144	29.513	369	1%
nach § 11 BerlHG, beruflich Qualifizierte	365	564	516	496	-20	-4%
künstlerische Eignungsprüfung	47	48	2	0	-2	-100%
3.2.2. Studienanfänger/-innen im 1. FS insgesamt	**39.543**	**51.157**	**51.402**	**52.147**	**745**	**1%**
Bachelor u.a. grundst. Anfänger/-innen 1. FS insgesamt	**23.400**	**29.777**	**30.486**	**31.093**	**607**	**2%**
nach Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung						
Berlin	11.490	14.496	15.175	16.157	982	6%
Brandenburg	3.096	3.224	3.336	3.498	162	5%
andere Bundesländer	7.145	9.250	8.967	8.269	-698	-8%
Ausland	1.669	2.807	3.008	3.169	161	5%
nach Staatsangehörigkeit						
Deutsche	20.826	25.857	26.440	26.787	347	1%
Ausländer/-innen	2.574	3.920	4.046	4.306	260	6%
- Bildungsinländer/-innen[3)]	933	1.301	1.235	1.309	74	6%
- Bildungsausländer/-innen[4)]	1.641	2.619	2.811	2.997	186	7%
- EU-Staatsangehörigkeit[5)]	662	1.068	960	885	-75	-8%
- Nicht-EU-Staatsangehörigkeit	979	1.551	1.851	2.112	261	14%
Master-Anfänger/-innen 1. FS insgesamt (o. Weiterbild.)	**8.199**	**12.339**	**12.498**	**12.945**	**447**	**4%**
nach Staatsangehörigkeit						
Deutsche	6.676	9.631	9.482	9.484	2	0%
Ausländer/-innen	1.523	2.708	3.016	3.461	445	15%
- Bildungsinländer/-innen[3)]	254	316	275	312	37	13%
- Bildungsausländer/-innen[4)]	1.269	2.392	2.741	3.149	408	15%
- EU-Staatsangehörigkeit[5)]	410	776	734	756	22	3%
- Nicht-EU-Staatsangehörigkeit	859	1.616	2.007	2.393	386	19%
Master-Anfänger mit Bachelor-Abschluss an eigener Hochschule[6)]	2.535	5.506	5.717	5.386	-331	-6%

[1)] In Kapitel 3 handelt es sich um die endgültigen Ergebnisse gem. amtlicher Hochschulstatistik.

[2)] Sonstige Abschlüsse gem. amtlicher Hochschulstatistik: Zertifikat, sonstiger Abschluss, kein Abschluss möglich

[3)] Bildungsinländer/-innen sind ausländische Studierende, welche in Deutschland eine Hochschulzugangsberechtigung (z.B. Abitur) erworben haben.

[4)] Bildungsausländer/-innen sind ausländische Studierende, welche ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben.

[5)] EU-Länder und zulassungsrechtlich gleichgestellte Länder

[6)] Bachelor-Abschluss oder anderer grundständiger Abschluss an der eigenen Hochschule; nicht nur unmittelbare Übergänge. Angaben der Hochschule.

3. Studium und Lehre

3.3. Ausländische Studierende

	2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs.	Diff. zum Vorjahr in %
Ausländische Studierende nach Qualifikationsstufen						
insgesamt	**22.658**	**28.770**	**30.419**	**32.365**	**1.946**	**6%**
proz. Anteil an Studierenden insgesamt	**17%**	**19%**	**19%**	**20%**		
in Bachelor- u.a. grundständigen Studiengängen	11.670	12.601	13.325	14.152	827	6%
proz. Anteil in Bachelor- u.a. grundst. Studiengängen	12%	13%	13%	14%		
in konsekutiven Masterstudiengängen	3.425	6.874	7.762	8.860	1.098	14%
proz. Anteil in den kons. Masterstudiengängen	21%	20%	22%	24%		
in weiterbildenden Studiengängen	923	1.901	1.959	2.178	219	11%
proz. Anteil in weiterb. Studiengängen	28%	41%	42%	45%		
in Promotionsstudien	2.935	3.579	3.714	3.745	31	1%
proz. Anteil in Promotionstudien	28%	31%	32%	33%		
in Bühnen-/Konzert-/Opernreifeprüfung, Meisterklassen	119	50	45	45	0	0%
proz. Anteil in Bühnen-/Konzert-/Opernreifeprüfung, Meiste	53%	44%	51%	54%		
im Austauschstudium	3.481	3.724	3.566	3.349	-217	-6%
proz. Anteil im Austauschstudium	99%	98%	97%	97%		
Sonstige[1)]	105	41	48	36	-12	-25%
Ausländische Studierende, die ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland erworben haben (Bildungsinländer/-innen)						
insgesamt	**4.542**	**5.288**	**5.363**	**5.398**	**35**	**1%**
proz. Anteil an Studierenden insgesamt	**3%**	**3%**	**3%**	**3%**		
darunter						
in Bachelor- u.a. grundständigen Studiengängen	3.833	4.279	4.387	4.375	-12	0%
proz. Anteil in Bachelor- u.a. grundst. Studiengängen	4%	4%	4%	4%		

[1)] Sonstige Abschlüsse gem. amtlicher Hochschulstatistik: Zertifikat, sonstiger Abschluss, kein Abschluss möglich

3. Studium und Lehre

3.4. Studienanfängerinnen und -anfänger nach Qualifikationsstufen und Fächergruppen

Studienanfängerinnen und -anfänger im 1. Fachsemester (FS)

		2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs.	Diff. zum Vorjahr in %
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	**insgesamt**	**23.400**	**29.777**	**30.486**	**31.093**	**607**	**2%**
	Geisteswissenschaften	2.550	3.721	3.857	4.207	350	9%
	Sport	101	159	154	159	5	3%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	6.746	7.772	8.311	8.421	110	1%
	Mathematik, Naturwissenschaften	2.980	4.909	4.788	4.794	6	0%
	Medizin/Gesundheitswissenschaften	881	949	988	930	-58	-6%
	Agrar- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	600	830	913	856	-57	-6%
	Ingenieurwissenschaften	7.784	9.607	9.764	9.955	191	2%
	Kunst, Kunstwissenschaft	1.483	1.536	1.430	1.484	54	4%
	Sonstige[1)]	275	294	281	287	6	2%
	darunter mit Lehramtsoption	1.639	2.222	2.487	2.902	415	17%
	darunter Staatsexamen (ohne Lehramt)	1.858	2.064	2.132	2.070	-62	-3%
	darunter ungestufte künstl. Abschlüsse	83	88	91	58	-33	-36%
Konsekutive Masterstudien-gänge	**insgesamt**	**8.199**	**12.339**	**12.498**	**12.945**	**447**	**4%**
	Geisteswissenschaften	1.712	2.340	2.238	2.303	65	3%
	Sport	54	82	72	98	26	36%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	2.123	2.764	2.793	3.062	269	10%
	Mathematik, Naturwissenschaften	819	1.354	1.372	1.311	-61	-4%
	Medizin/Gesundheitswissenschaften	50	103	175	147	-28	-16%
	Agrar- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	214	206	222	189	-33	-15%
	Ingenieurwissenschaften	2.555	4.583	4.635	4.840	205	4%
	Kunst, Kunstwissenschaft	568	770	852	835	-17	-2%
	Sonstige[1)]	104	137	139	160	21	15%
	darunter Lehramtsmaster	939	1.097	1.216	1.384	168	14%
Weiterbildende Studiengänge	**insgesamt**	**1.603**	**2.010**	**1.892**	**1.900**	**8**	**0%**
	Geisteswissenschaften	177	176	125	123	-2	-2%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	952	1.048	1.035	974	-61	-6%
	Mathematik, Naturwissenschaften	1	24	15	15	0	0%
	Medizin/Gesundheitswissenschaften	190	150	104	111	7	7%
	Agrar- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	14	65	2	16	14	>100%
	Ingenieurwissenschaften	174	425	489	545	56	11%
	Kunst, Kunstwissenschaft	95	122	122	116	-6	-5%
	darunter weiterbildende Master	1.566	1.960	1.854	1.857	3	0%

[1)] Sonstige gem. amtlicher Hochschulstatistik: sonstige Fächer und ungeklärt, außerhalb der Studienbereichsgliederung

3. Studium und Lehre

3.5. Studierende in der Regelstudienzeit (RSZ) nach Qualifikationsstufen und Fächergruppen[1)]

		2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs.	Diff. zum Vorjahr in %
Studierende innerhalb der RSZ insgesamt		**88.049**	**105.390**	**108.046**	**109.737**	**1.691**	**2%**
Studierende i.d. RSZ (ohne Weiterbild.)		**84.944**	**101.403**	**104.075**	**105.818**	**1.743**	**2%**
Studierende i.d. RSZ prozentual (ohne Weiterbild.)		**71%**	**74%**	**74%**	**73%**		
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	**insgesamt**	**68.304**	**76.063**	**78.218**	**79.633**	**1.415**	**2%**
	Geisteswissenschaften	6.682	8.706	8.870	9.023	153	2%
	Sport	303	422	425	406	-19	-4%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	20.007	22.361	23.465	24.223	758	3%
	Mathematik, Naturwissenschaften	7.379	8.891	8.932	8.871	-61	-1%
	Medizin/Gesundheitswissenschaften	4.792	5.022	5.085	5.221	136	3%
	Agrar- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	2.025	2.222	2.470	2.620	150	6%
	Ingenieurwissenschaften	21.585	22.647	23.251	23.618	367	2%
	Kunst, Kunstwissenschaft	4.789	4.985	4.953	4.936	-17	0%
	Sonstige[2)]		807	767	715	-52	-7%
	darunter mit Lehramtsoption/Staatsex. Lehramt	4.338	5.513	6.100	6.719	619	10%
	darunter Staatsexamen (ohne Lehramt)	8.904	9.778	9.965	9.965	0	0%
	darunter ungestufte Studiengänge (Dipl., Mag.)	5.589	448	371	413	42	11%
	darunter ungestufte künstl. Abschlüsse	367	483	551	451	-100	-18%
Konsekutive Masterstudien-gänge	**insgesamt**	**13.106**	**21.521**	**22.194**	**22.735**	**541**	**2%**
	Geisteswissenschaften	2.817	4.072	4.136	4.100	-36	-1%
	Sport	100	125	139	155	16	12%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	3.263	4.779	5.020	5.280	260	5%
	Mathematik, Naturwissenschaften	1.327	2.510	2.479	2.386	-93	-4%
	Medizin/Gesundheitswissenschaften	92	190	257	294	37	14%
	Agrar- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	377	429	390	377	-13	-3%
	Ingenieurwissenschaften	4.116	7.844	8.069	8.359	290	4%
	Kunst, Kunstwissenschaft	844	1.356	1.433	1.482	49	3%
	Sonstige[2)]		216	271	302	31	11%
	darunter Lehramtsmaster	1.431	1.796	2.169	2.443	274	13%
Internationale Austausch- und Mobilitäts-programme	**insgesamt**	**3.534**	**3.819**	**3.663**	**3.450**	**-213**	**-6%**
	Geisteswissenschaften	1.104	986	959	900	-59	-6%
	Sport	10	6	4	6	2	50%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	1.242	1.685	1.669	1.580	-89	-5%
	Mathematik, Naturwissenschaften	193	210	193	177	-16	-8%
	Medizin/Gesundheitswissenschaften	84	80	74	96	22	30%
	Agrar- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	70	60	41	28	-13	-32%
	Ingenieurwissenschaften	464	471	437	395	-42	-10%
	Kunst, Kunstwissenschaft	310	317	283	268	-15	-5%
	Sonstige[2)]		4	3	0	-3	-100%
Weiterbildende Studiengänge	**insgesamt**	**2.812**	**3.800**	**3.770**	**3.756**	**-14**	**0%**
	Geisteswissenschaften	333	342	304	265	-39	-13%
	Sport	0	0	0	0	0	-
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	1.415	1.864	1.843	1.763	-80	-4%
	Mathematik, Naturwissenschaften	14	73	60	48	-12	-20%
	Medizin/Gesundheitswissenschaften	402	297	252	250	-2	-1%
	Agrar- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	13	33	33	48	15	45%
	Ingenieurwissenschaften	422	931	1.004	1.082	78	8%
	Kunst, Kunstwissenschaft	213	260	274	300	26	9%
	darunter weiterbildende Master	2.757	3.693	3.654	3.639	-15	0%
Sonstige Abschlüsse[3)]		**293**	**187**	**201**	**163**	**-38**	**-19%**

[1)] ohne Promotionen und Bühnen-/ Konzert-/ Opernreifeprüfung, Meisterklassen

[2)] Sonstige gem. amtlicher Hochschulstatistik: sonstige Fächer und ungeklärt, außerhalb der Studienbereichsgliederung

[3)] Sonstige Abschlüsse gem. amtlicher Hochschulstatistik: Zertifikat, sonstiger Abschluss

3. Studium und Lehre

3.6. Absolventinnen und Absolventen nach Qualifikationsstufen und Fächergruppen

		2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs.	Diff. zum Vorjahr in %
Absolventinnen und Absolventen insgesamt		**22.049**	**26.609**	**26.590**	**26.307**	**-283**	**-1%**
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	**insgesamt**	**16.837**	**14.909**	**14.710**	**14.059**	**-651**	**-4%**
	Geisteswissenschaften	2.531	1.636	2.201	1.357	-844	-38%
	Sport	144	78	78	102	24	31%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	5.959	4.972	4.294	5.017	723	17%
	Mathematik, Naturwissenschaften	1.814	1.423	2.122	1.109	-1.013	-48%
	Medizin/Gesundheitswissenschaften	850	906	886	864	-22	-2%
	Agrar- und Ernährungswissenschaften, Veterin	423	356	197	374	177	90%
	Ingenieurwissenschaften	3.799	4.507	3.674	4.224	550	15%
	Kunst, Kunstwissenschaft	1.317	1.030	1.104	1.012	-92	-8%
	darunter Bachelor mit Lehramtsoption	656	911	889	904	15	2%
	darunter Staatsexamen Lehramt	643	38	11	17	6	55%
	darunter Staatsexamen (ohne Lehramt)	1.503	1.592	1.601	1.573	-28	-2%
	darunter ungestufte Studiengänge (Diplom, Magister)	7.459	1.215	813	457	-356	-44%
	darunter ungestufte künstl. Abschlüsse	72	71	78	92	14	18%
Konsekutive Masterstudien-gänge	**insgesamt**	**1.840**	**7.743**	**8.017**	**8.660**	**643**	**8%**
	Geisteswissenschaften	191	1.147	1.714	1.383	-331	-19%
	Sport	14	55	35	49	14	40%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	702	2.003	1.473	2.016	543	37%
	Mathematik, Naturwissenschaften	135	881	1.346	936	-410	-30%
	Medizin/Gesundheitswissenschaften	35	64	64	51	-13	-20%
	Agrar- und Ernährungswissenschaften, Veterin	140	149	180	221	41	23%
	Ingenieurwissenschaften	500	2.972	2.674	3.368	694	26%
	Kunst, Kunstwissenschaft	123	472	531	636	105	20%
	darunter Lehramtsmaster	291	751	689	672	-17	-2%
Weiterbildende Studiengänge	**insgesamt**	**854**	**1.365**	**1.264**	**1.172**	**-92**	**-7%**
	Geisteswissenschaften	120	99	209	102	-107	-51%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	537	702	585	681	96	16%
	Mathematik, Naturwissenschaften	6	19	22	16	-6	-27%
	Medizin/Gesundheitswissenschaften	112	231	120	81	-39	-33%
	Agrar- und Ernährungswissenschaften, Veterin	0	28	0	15	15	-
	Ingenieurwissenschaften	40	215	216	216	0	0%
	Kunst, Kunstwissenschaft	39	71	100	61	-39	-39%
	darunter weiterbildende Master	854	1.365	1.263	1.172	-91	-7%
Promotion	**insgesamt**	**2.278**	**2.441**	**2.452**	**2.319**	**-133**	**-5%**
	Geisteswissenschaften	220	254	355	255	-100	-28%
	Sport	5	2	1	1	0	0%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	404	454	291	362	71	24%
	Mathematik, Naturwissenschaften	609	677	783	652	-131	-17%
	Medizin/Gesundheitswissenschaften	613	540	575	525	-50	-9%
	Agrar- und Ernährungswissenschaften, Veterin	129	124	36	127	91	>100%
	Ingenieurwissenschaften	247	338	272	343	71	26%
	Kunst, Kunstwissenschaft	51	52	47	54	7	15%
	darunter FH-Absolvent/-innen	34	36	32	17	-15	-47%
Bühnen-/ Konzert-/ Opernreifeprüfung, Meisterklassen		**156**	**81**	**89**	**60**	**-29**	**-33%**
Sonstige Abschlüsse[1)]		**84**	**70**	**58**	**37**	**-21**	**-36%**
Abschlüsse innerhalb der Regelstudienzeit (Anteil an allen Abschlüssen)							
Bachelor- u.a. grundst. Abschlüsse i.d. RSZ		33%	37%	36%	35%	0%	-1%
Bachelor- u.a. grundst. Abschlüsse i.d. RSZ + 2 Sem.		64%	72%	72%	72%	-1%	-1%
konsekutive Masterabschlüsse i.d. RSZ		41%	27%	26%	25%	-1%	-5%
konsekutive Masterabschlüsse i.d. RSZ + 2 Sem.		88%	75%	74%	70%	-4%	-6%

[1)] Sonstige Abschlüsse gem. amtlicher Hochschulstatistik: Zertifikat, sonstiger Abschluss

3. Studium und Lehre

3.7. Betreuungsrelationen

Studierende je Wissenschaftlerin bzw. Wissenschaftler

		2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs.	Diff. zum Vorjahr in %
Betreuungsrelation gem. amtlicher Hochschulstatistik[1]	**insgesamt**	**15,0**	**17,0**	**17,3**	**17,4**	**0,1**	**1%**
	Geisteswissenschaften	24,1	27,2	27,9	28,3	0,4	2%
	Sport	32,3	32,7	33,1	33,8	0,7	2%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	24,1	29,2	29,8	30,3	0,5	2%
	Mathematik, Naturwissenschaften	14,0	17,8	19,0	18,1	-0,9	-5%
	Medizin/Gesundheitswissenschaften	2,6	2,8	2,7	2,8	0,1	3%
	Agrar- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	11,7	17,9	18,1	17,6	-0,6	-3%
	Ingenieurwissenschaften	31,0	28,7	29,9	29,8	-0,1	0%
	Kunst, Kunstwissenschaft	11,9	12,3	12,2	12,2	-0,1	0%

Abschlüsse je Professor/-in[2]

Bachelor-Abschlüsse u.a. grundständige Studiengänge	**insgesamt**	**6,2**	**5,2**	**5,2**	**4,9**	**-0,3**	**-6%**
	Geisteswissenschaften	8,1	5,1	6,6	4,2	-2,4	-37%
	Sport	24,0	11,1	11,1	14,6	3,4	31%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	8,8	7,9	6,8	7,9	1,1	16%
	Mathematik, Naturwissenschaften	4,9	3,5	5,3	2,7	-2,6	-49%
	Medizin/Gesundheitswissenschaften	3,5	4,0	3,8	3,6	-0,3	-7%
	Agrar- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	4,5	4,9	2,5	4,6	2,1	85%
	Ingenieurwissenschaften	6,7	6,4	5,2	6,0	0,8	15%
	Kunst, Kunstwissenschaft	3,3	2,5	2,8	2,5	-0,3	-10%
Master-Abschlüsse (ohne Weiterbildung)	**insgesamt**	**0,7**	**2,7**	**2,8**	**3,0**	**0,2**	**6%**
	Geisteswissenschaften	0,6	3,6	5,1	4,2	-0,9	-17%
	Sport	2,3	7,9	5,0	7,0	2,0	40%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	1,0	3,2	2,3	3,2	0,8	36%
	Mathematik, Naturwissenschaften	0,4	2,2	3,4	2,3	-1,1	-32%
	Medizin/Gesundheitswissenschaften	0,1	0,3	0,3	0,2	-0,1	-24%
	Agrar- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	1,5	2,1	2,3	2,7	0,4	20%
	Ingenieurwissenschaften	0,9	4,3	3,8	4,8	1,0	26%
	Kunst, Kunstwissenschaft	0,3	1,1	1,3	1,6	0,2	18%
Promotionen[3]	**insgesamt**	**1,3**	**1,3**	**1,3**	**1,2**	**-0,1**	**-7%**
	Geisteswissenschaften	0,7	0,8	1,1	0,8	-0,3	-26%
	Sport	0,8	0,3	0,1	0,1	0,0	0%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	1,3	1,4	0,9	1,2	0,2	24%
	Mathematik, Naturwissenschaften	1,8	1,8	2,1	1,7	-0,4	-20%
	Medizin/Gesundheitswissenschaften	2,7	2,5	2,6	2,3	-0,3	-12%
	Ingenieurwissenschaften	3,4	6,0	4,4	5,4	1,0	22%
	Kunst, Kunstwissenschaft	0,2	0,2	0,2	0,2	0,0	11%

[1] Quotient aus der Anzahl der Studierenden insgesamt und der Anzahl der haupt- oder nebenberuflich wissenschaftlich und künstlerischen Beschäftigten (ohne Drittmittelpersonal und ohne studentische Beschäftigte) je Personalvollzeitäquivalent gem. amtlicher Hochschulstatistik: hauptberufliches Personal: Vollzeit 1,0 VZÄ, Teilzeit 0,5 VZÄ, nebenberufliches Lehrpersonal 0,2 VZÄ;
zum Teil inkonsistente Zuordnung des Personals zu Lehr- und Studienbereichen.

[2] Abschlüsse je hauptberufl. Professor/-in gezählt in Personen (inkl. Juniorprof. und Gastprof.)

[3] Promotionen pro Professor/-in werden nur auf die Prof. von promotionsberechtigten Hochschulen bezogen - hier FU, HU, TU, Charité, UdK

4. Drittmittel, Forschung, Wissenstransfer, künstlerische Entwicklung

	2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
4.1. Drittmittelausgaben für Forschung, Nachwuchsförderung u. Innovationen in T€						
Drittmittelausgaben für Forschungszwecke insgesamt[1]	**489.465**	**563.733**	**565.373**	**564.122**	**-1.251**	**0%**
davon						
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)	**166.514**	**215.382**	**212.685**	**214.644**	**1.959**	**1%**
davon Exzellenzinitiative	**44.007**	**66.577**	**70.113**	**67.905**	**-2.208**	**-3%**
Exzellenzinitiative: Exzellenzcluster	26.749	24.992	25.650	25.497	-153	-1%
Exzellenzinitiative: Graduiertenschulen	7.230	12.187	13.923	14.717	795	6%
Exzellenzinitiative: 3. Förderlinie	10.029	29.397	30.541	27.690	-2.851	-9%
davon DFG ohne Exzellenzinitiative	**122.507**	**148.806**	**142.572**	**146.739**	**4.168**	**3%**
DFG-Forschungszentren	4.923	14	0	0	0	-
Graduiertenkollegs	11.578	13.515	11.950	15.279	3.329	28%
Sonderforschungsbereiche	40.759	53.003	51.963	45.832	-6.131	-12%
Forschergruppen	5.812	10.685	11.240	9.727	-1.514	-13%
klinische Forschergruppen	1.319	1.350	973	807	-166	-17%
Einzelförderung	54.660	62.418	57.426	62.587	5.161	9%
Leibniz-Preis	277	1.109	2.120	2.918	797	38%
Schwerpunktprogramme	40	2.431	2.486	2.503	17	1%
Sonstige	3.140	4.281	4.413	7.087	2.674	61%
Bund	**124.077**	**139.295**	**149.623**	**153.867**	**4.244**	**3%**
BCRT (nur Charité)	4.269	3.328	3.624	2.721	-903	-25%
Forschung an Fachhochschulen (BMBF)	1.044	1.149	790	797	7	1%
ZIM / ProInno (frühere Förderlinie)	3.839	10.232	9.150	7.300	-1.850	-20%
EXIST-Gründerförderung	587	2.524	3.122	1.782	-1.339	-43%
EXIST-Projekte (Gründerstipendien)	2.872	1.611	1.856	1.949	93	5%
BMBF	38.184	57.954	61.280	63.153	1.873	3%
Weitere Bundesministerien	2.890	25.649	24.923	26.946	2.022	8%
Sonstige	70.391	36.848	44.878	49.219	4.341	10%
Europäische Union (EU)	**52.094**	**67.094**	**63.746**	**45.043**	**-18.703**	**-29%**
Forschungsförderung 6. und 7. EU-Forschungsrahmenprogr.	17.861	15.748	13.711	18.075	4.364	32%
European Research Council (ERC)	1.585	18.582	24.442	7.607	-16.834	-69%
Europäisches Institut für Innovation und Technologie (EIT / KIC)	15	7.231	4.237	2.767	-1.470	-35%
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)	17.082	3.360	1.259	4.917	3.658	>100%
Europäischer Sozialfonds (ESF)	8.667	2.275	287	1.885	1.598	>100%
Marie Curie Nachwuchsförderung	831	3.919	5.156	2.949	-2.207	-43%
Sonstige	6.053	15.980	14.654	6.843	-7.811	-53%
Sonstige öffentliche Bereiche	**33.537**	**27.332**	**24.810**	**23.125**	**-1.685**	**-7%**
Gewerbliche Wirtschaft	**64.619**	**62.263**	**64.092**	**67.406**	3.314	5%
Stiftungen u. dgl.	**34.138**	**40.164**	**35.121**	**44.259**	9.138	26%
Einsteinstiftung	0	7.660	7.843	8.704	860	11%
Sonstige Bereiche	**14.486**	**12.203**	**15.296**	**15.778**	482	3%
4.2. Forschungsausgaben aus Sondermitteln der Landes- und Bundesfinanzierung in T€						
Institut für Angewandte Forschung an Fachhochschulen (IFAF)	670	1.356	2.115	1.970	-145	-7%
Sonstige Sondermittel (bis 2010 inkl. Einsteinstiftung)	2.638	2.341	2.010	3.154	1.144	57%
4.3. Kooperationen/Wissenstransfer						
Anzahl der Stiftungsprofessuren	58	52	40	36	-4	-10%
Anzahl der Erstattungprofessuren (S-Professuren)	152	188	193	204	11	6%
Anzahl der Patente						
Erfindungsmeldungen (Invention Reports)	191	148	162	154	-8	-5%
Patentanmeldungen (Patent Applications)	100	89	88	81	-7	-8%
Patentverwertungen (Patent Commercialisierung)	42	23	34	36	2	6%
Projekte in regionalen Technologie- und Gründerzentren	246	288	244	213	-31	-13%
Regionale Kooperationsprojekte	311	403	377	376	-1	0%
Herausragende öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen der künstlerischen Hochschulen	143	191	195	194	-1	-1%
Herausragende kooperative künstlerische Entwicklungsvorhaben	70	90	95	112	17	18%
4.4. Internationalität der Forschung						
Anzahl der AvH-Stipendiatinnen und Stipentdiaten[2]	151	125	149	171	22	15%
Anzahl der AvH-Preisträgerinnen und Preisträger[2]	27	22	20	16	-4	-20%
Anzahl der AvH-Professuren	1	2	0	0	0	-
Anzahl der ERC-Grants	11	8	7	7	0	0%

[1] Summe der an den Hochschulen im jeweiligen Förderprogramm und Jahr insgesamt verausgabten Drittmittel

[2] jährliche Personenäquivalente nach Aufenthaltsmonaten (8 Aufenthaltsmonate entsprechen einem VZÄ)

5. Kostenrelationen nach dem regionalen und überregionalen Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleich[1)]

	2010	2014	2015	2016	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
5.1. Kostenkennzahlen für die Lehre						
Jährliche Lehrkosten je Jahreswochenstunde Lehrangebot (in €)						
Universitäten gesamt	4.897	5.148	5.156	5.024	-132	-3%
Fachhochschulen gesamt	2.576	2.946	3.100	3.288	188	6%
Künstlerische Hochschulen gesamt	2.167	2.429	2.477	2.583	107	4%
Jährliche Lehrkosten je Studierendem innerhalb der Regelstudienzeit (in €)						
Universitäten gesamt	4.462	4.166	4.169	4.120	-49	-1%
Fachhochschulen gesamt	4.235	4.345	4.638	4.831	193	4%
Künstlerische Hochschulen gesamt	11.891	12.360	12.825	13.057	232	2%
5.2. Kostenkennzahlen für die Forschung[2)]						
Gesamtkosten Forschung/künstl. Entwicklung je Professorin bzw. Professor in T€[3)]						
Universitäten gesamt	591	714	743	693	-50	-7%
Fachhochschulen gesamt	37	37	33	32	-1	-4%
Künstlerische Hochschulen gesamt	50	72	71	71		0%
Drittmittelausgaben je Professorin bzw. Professor (in T€)						
Universitäten gesamt	294	367	373	340	-33	-9%
Fachhochschulen gesamt	23	22	19	16	-2	-13%
Künstlerische Hochschulen gesamt	6	24	22	21	-1	-5%
Drittmittelanteil an Gesamtkosten für Forschung und künstl. Entwicklung						
Universitäten gesamt	50%	51%	50%	49%		
Fachhochschulen gesamt	63%	61%	56%	51%		
Künstlerische Hochschulen gesamt	12%	33%	30%	29%		

[1)] Ohne Charité-Universitätsmedizin

[2)] Den AKL-Kennzahlen liegen andere Datenabgrenzungen zu Grunde als den Tabellen "Finanzausstattung" und "Personal" des Datenreports (ohne Sondereinrichtungen, Ausgaben ohne Bewirtschaftung und Bauunterhaltung, Stud. und Prof. in Vollzeitäquivalenten und nicht nach Köpfen). Die AKL-Kennzahlen können daher nicht aus den Tabellen 1 - 4 des Leistungsberichts nachgebildet werden.

[3)] inkl. Drittmittel

6. Gleichstellung

	2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
6.1. Frauenanteile nach Qualifikationsstufen[1)]						
Frauen						
Studienanfänger/-innen grundständige Studiengänge	11.184	14.573	14.949	15.277	328	2%
Studierende	65.606	75.328	76.959	93.869	16910	22%
Bachelorabschlüsse	3.776	5.795	6.077	5.959	-118	-2%
Master- und ungestufte Abschlüsse	6.279	5.581	5.486	5.691	205	4%
Bühnen-/Konzert-/Opernreifeprüfung, Meisterklassen	98	48	48	30	-18	-38%
abgeschlossene Promotionen	1.069	1.168	1.195	1.127	-68	-6%
wissenschaftlicher u. künstl. Mittelbau	4.998	5.279	5.373	5.325	-48	-1%
Frauen in %						
Studienanfänger/-innen grundständige Studiengänge	48%	49%	49%	49%	0%	0%
Studierende	49%	49%	49%	58%	9%	19%
Bachelorabschlüsse	55%	49%	50%	50%	0%	1%
Master- und ungestufte Abschlüsse	53%	52%	52%	52%	0%	1%
Bühnen-/Konzert-/Opernreifeprüfung, Meisterklassen	63%	59%	54%	50%	-4%	-7%
abgeschlossene Promotionen	47%	48%	49%	49%	0%	0%
wissenschaftlicher u. künstl. Mittelbau	44%	45%	46%	45%	-1%	-1%
6.2. Frauenanteile an den Professuren[1)]						
Frauen	**761**	**893**	**890**	**924**	**34**	**4%**
Gastprofessuren (hauptberuflich)	133	118	117	101	-16	-14%
Professuren auf Zeit (ohne Juniorprof., ohne Gastprof.)	78	91	81	96	15	19%
Juniorprofessuren	84	91	76	82	6	8%
Professuren auf Lebenszeit	466	593	616	645	29	5%
- C2	80	69	51	57	6	12%
- W2/C3	249	321	344	359	15	4%
- W3/C4	137	203	221	229	8	4%
Frauen in %	**28%**	**31%**	**31%**	**32%**	**1%**	**2%**
Gastprofessuren (hauptberuflich)	42%	41%	40%	38%	-2%	-4%
Professuren auf Zeit (ohne Juniorprof., ohne Gastprof.)	35%	39%	41%	46%	5%	11%
Juniorprofessuren	54%	51%	47%	47%	0%	0%
Professuren auf Lebenszeit	23%	28%	28%	29%	1%	2%
- C2	27%	27%	29%	29%	0%	-1%
- W2/C3	27%	32%	32%	33%	1%	4%
- W3/C4	17%	23%	23%	24%	0%	1%
6.3. Neuberufungen von Professorinnen und Professoren[2)]						
Neuberufungen von Frauen auf Lebenszeit						
Bewerbung um Professuren auf Lebenszeit	1.889	1.558	1.618	1.291	-327	-20%
Platzierung auf Listenplätzen auf Lebenszeit	180	153	145	139	-6	-4%
Berufungen auf Lebenszeit	64	49	49	47	-2	-4%
Ernennungen auf Lebenszeit	46	49	47	55	8	17%
Frauen in %						
Bewerbung um Professuren auf Lebenszeit	30%	30%	30%	30%	0%	-1%
Platzierung auf Listenplätzen auf Lebenszeit	34%	31%	32%	34%	2%	7%
Berufungen auf Lebenszeit	39%	32%	32%	34%	2%	6%
Ernennungen auf Lebenszeit	35%	35%	30%	37%	7%	25%
Neuberufungen von Frauen auf Zeit						
Bewerbung um Professuren befristet	396	360	260	728	468	>100%
Platzierung auf Listenplätzen befristet	64	73	51	131	80	>100%
Berufungen befristet	22	27	17	43	26	>100%
Ernennungen befristet	16	34	21	43	22	>100%
Frauen in %						
Bewerbung um Professuren befristet	41%	38%	37%	47%	10%	28%
Platzierung auf Listenplätzen befristet	46%	47%	37%	53%	16%	44%
Berufungen befristet	46%	41%	26%	46%	20%	75%
Ernennungen befristet	40%	49%	32%	45%	13%	40%
6.4. Besetzung von leitenden Positionen in der Hochschule[3)4)]						
Frauen in %						
Hochschulleitung[4)]	30%	31%	37%	41%	4%	12%
Dekan/Dekanin/wiss. und künstl. Abteilungsleitungen	15%	29%	29%	31%	1%	5%
6.5. Besetzung von Hochschulgremien (Mitgliedschaft durch Wahl)[3)]						
Frauen in %	**40%**	**42%**	**43%**	**43%**	**0%**	**0%**
Kuratorium aktiv/Hochschulrat	41%	54%	58%	49%	-9%	-15%
Konzil/erweiterter Akademischer Senat	38%	41%	41%	43%	2%	4%
Akademischer Senat	41%	46%	44%	46%	2%	4%
Kommissionen des Akademischen Senats	47%	46%	47%	46%	-1%	-3%
Fakultäts- und Fachbereichsräte	36%	38%	38%	39%	1%	2%

[1)] Es handelt sich um Angaben gemäß amtlicher Hochschulstatistik.

[2)] Es handelt sich um Daten gemäß Berufungsstatistik der Skzl Wissenschaft und Forschung.

[3)] Es handelt sich um Angaben der Hochschulen, ohne Charité-Universitätsmedizin

[4)] Präsident/in, Vizepräsident/in, Kanzler/in, Rektor/in, Prorektor/in, ohne Charité-Universitätsmedizin